## **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

## Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943

284 (14.10.1943)

### Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Berlagshaus: Lammstraße 3—5. Kennfprecher
7927 bis 7931 und 8902 bis 8903. Bosticheckonten: Karlsrube 2988 (Anzeigen). 8783 (Zeitungsbezug), 2935 (Buchdamblung). Bankverbindungen: Babische Bank Karlsrube und Städtische Sparkasse Karlsrube. So riftleitun a : Unichrit und Kernsprechunumern wie beim
Berlag siehe oben). Sprechtunden iäglich von 11 bis
12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Sans Sraf Keischach,
Berline IV. 86. Charlottenstraße 82. Bei unverlangt
eingehenden Manuskripten kann keine Gewähr sitr deren
Rückgabe übernommen werden. Aus wärt ig e Gelähisstellen und Bezirksschriftleitungen: in Bruchsal
Hodenegerblaß 6—7. Kernspr. 2323, in Kastatt AdolfHölter-Straße 70, Kernsprecher 2744, in Baden-Vaden
Sostenstruße, Kernspr. 2126, in Bühl Eisenbahnstr. 10,
Kernsprecher 567, in Offendurg Adolf-Sister-Sans, Kernhrecher 2174, in Kehl Adolf-Sister-Straße 27, Kernhrecher 2174, in Kehl Adolf-Sister-Sister 27, Kernhrecher 2174, in Kehl Adolf-Sister-Sister-Sans, Kernstrecher 2174, in Kehl Adolf-Sister-Sister-Sister 27, Kernhrecher 2174, in Kehl Adolf-Sister-Sister-Sister-Sister 2174, in Rehl

30 Big. Träger-John Bei Bestraßen 20, eines
ieden Monats sister 2184,

DER NSDAP GAU BADEN

**STAATSANZEIGER** 

Einzelpreis 10 Rpf, Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Donnerstag,

DER BADISCHE

den 14. Oktober 1943

17. Jangung / Folge 284

## Schwerter für Regimentstommandeur der Waffen-44

Am Tag ber Berleihung gefallen

DNB. Aus dem Führerhauptquar: tier, 18. Oft. Der Guhrer verlieh am 10. Df= tober bas Gidenlanb mit Schwertern gum Ritterfrenz des Gifernen Arenzes an 44=Ober= fturmbannführer Auguft Diedmann, Regimentskommandenr in der 44=Panzergrena= Dier-Divifion "Bifing", als 39. Solbaten ber Deutiden Wehrmacht. Obersturmbannführer



44-Obersturmbannführer 44-PK.-Kriegsberichter

chen Tage bei den ichweren Kämpfen am Dnjepr in vorderster Linie gefallen. Auszeichnung durch den Kührer hat Dieckmann nicht mehr erreicht. In Oberfturmbann=

Diedmann ift am glei=

führer Diedmann wird in unzähligen Schlachten des Ditens hervorragend bewähr= ter Kommandeur ausgezeichnet, der über ein Wirken in ber 44=Division "Wifing" und der Waffen=44 bin= aus schon heute

einem Symbol des hel=

denhaften Truppenführers der Oftfront geworden ift. Die Waffen=44 aber verliert in Dieck= mann einen ihrer besten Kommandeure, der den germanischen Freiwilligen seiner Division stets ein Borbild fämpferischer Haltung ge-

Am 10. Oftober, dem gleichen Tage, an dem der Führer ibm in Anerkennnug feiner bewunderungswürdigen Taten das Gichenlaub mit Schwertern verlieh, blieb Dieckmann vor dem Feind. Alls er einen ins Stocken gerate= nen Angriff am Dujepr weiter nach vorn tragen wollte, traf ihn die tödliche Kugel. Sein Name aber wird weiterleben in den Helden= büchern der Waffen=44 und der gesamten Dit

### Unverbrüchliche Waffenkamerabschaft Finnland Deutschland

\* Selfinki. 13. Oft. Im finnischen Reichstag stand der Beschluß des außenpolitischen Aus chuffes zur Debatte, in dem es heißt, es sei besonders festzustellen, daß die Beziehungen Finnlands zu Deutschland im Berichtsighr 1942 in einer unverbrüchlichen Waffenkameradichaft bestehen geblieben seien und auf wirt schaftlichem Gebiet eine immer größere Bedeutung und Anerkennung erhalten hätten.

Der finnische Außenminister Ramsen verwies besonders auf die große Hilfe, die Finn= land von Deutschland zuteil geworden sei. Er ermähnte babei besonders die Nahrungsmittel-

Der Bertreter der Mararvartei, der frühere Bilbungsminifter Ruftonen, und der Bertreter der Sammlungspartei, Soini, gaben im Na men ihrer Parteien Erflärungen ab, in denen Deutschland der Dank für die großzügige Hilfe an Finnland jum Ausbruck gebracht wird.

### "Ariegserflärung" Badoglios an Deutschland

Er fest feinem Berrat bie Arone auf

\* Berlin, 13. Oft. Das britische Reuterburo veröffentlicht eine Meldung, wonach der Berräter Badoglio "auf Befehl des italienischen Königs" eine "Rriegserflärung" gegen Deutich land bekanntgegeben habe. Die Regierungen Großbritanniens, der USA. und ber Comfetunion hätten diesen Schritt "akzeptiert". Gleichdeitig wird jedoch von den drei Regierungen erflärt, baß fie bie Babnalin = Regie rung nach wie vor nur vorüber gehend anerkennen. Das durch Mittriegführung" entstandene neue Berhaltnis zur Berräterregierung Badoglio werde wie ausdrücklich amtlich erflärt wird - "die fürglich unterzeichneten Bedingun

gangen Ginfat Italiens erforbern." Mit biefem hinweis barauf, daß feine prat-tifche Beränderung des Berhältniffes eintritt, wird auch von britisch-amerikanischer Seite zugegeben, daß es sich bei dem ganzen Aft der sogenannten "Kriegserklärung" ausschließlich um ein Agitationsmanöver handelt, burch das nur die ganze moralische Niedertracht des Badoglio-Berräters erneut deutlich gemacht wird.

Badoglio hat mit diefer "Ariegserklärung aufs neue bewiefen, daß er lediglich da Berkzeug der anglo-amerikani den Kriegsverbrecher geworden ift. Er fest damit feinem Berrat die Krone auf. Rein Mensch, auch nicht im Feindlager, mmmt Rreatur ernft, jumal er am wenigften berechtigt ift, für das italienische Bolt prechen, dessen aufhaufähiger, tragender Teil beute im Lager ber republikanischen faschiftiichen Partei steht. Sich selbst aber bat er mit bedeutungslofen moralisch und politisch endgültig gerichtet.

# Deutsche Truppen greifen wieder an

Mehrere Ortschaften im Often zuruderobert - Gowjetische Angriffe in schweren Kämpfen abgeschlagen

\*Aus dem Führerhauptquartier, nur elastisch verteidigt, sondern fraftvoll ge-13. Oft. Das Oberkommando der Wehrmacht halten worden sind. Aus alledem geht hervor gibt bekannt: Am Dujepr griff der Feind gestern den ganzen Tag über den Brückenkopt linien mindestens ein Kräfteausgleich Caporofhje und unfere Stellungen im Abichnitt füboftlich Riem mit ftarten Rraften an. In ichweren Rampfen murden bie Angriffe zerichlagen und dabei 137 Panger abgeichoffen. Dertliche Einbrüche find abgeriegelt.

Un ber Bripjet = Mündung und füblich Gomel eroberten Bangertruppen und Gre-nabiere in schwungvollen Gegenangriffen mehrere in ben Bortagen verlorengegangene

Ortschaften gurud. Rördlich Gomel und weftlich Smolenft unternahmen die Sowjets mit gufammengefaß= ten Aräften neue Durchbruchsversuche. In er= bittertem Ringen erzielten unfere Truppen bort wieder einen vollen Abwehrerfolg.

Bon der übrigen Oftfront, befonders aus den Abidnitten nördlich des Afowichen Mee: res und südwestlich Welifije Lufi wird lebhafte Rampftätigkeit gemelbet.

Um 11. und 12. Offober icoffen gager und Flakartillerie an ber Officent 142 Cowjet-flugzenge ab. Sechs eigene Flugzenge werden

An der füditalienischen Front verstärkte fich gestern die beiderseitige Artillerietätigkeit erheblich.

Angriffe britifch=nord: Mehrere örtliche amerifanischer Rrafte im Bolturno = Tal und im Sub-Apennin wurden unter hohen blutigen Berluften des Feindes abgewiesen.

Im Mittelmeerranm bombardierte die Luftwaffe mit gutem Erfolg einen seinds lichen Auselstüttspunkt und führte einen wir-kungsvollen Nachtangriff gegen Hafen und Flugplatz von Ajaccio.

Im Wehrmachtbericht vom Mittwoch findet fich die bedeutsame Feststellung, daß an der Bripjetmundung und füblich Gomel Panger= truppen und Grenadiere fchwungvollan = gegriffen und mehrere in den Bortagen perloren gegangene Ortichaften zurückerobert haben. Hierbei handelt es sich offensichtlich nicht um Gegenangriffe, die im Buge von Abfets= bewegungen den nachdringenden Reind auf halten follen, fondern um Angriffe, die aus der Stellung beraus unternommen worden find, Weind auf eine von der deutschen Truppenführung gewünschte Linie zurückzu= drängen. Dieje Auffaffung findet ibre Beffatigung in den meiteren Mitteilungen des Wehr= machtberichtes, wonach der Bridentopf Caporoshje und Linien längs des Dnjepr zwar von ben Cowjets angegriffen, von uns aber nicht werden. Er murbe bas erfte große

im Often eingetreten fein muß. Infolgedeffen burften die Abfehbewegungen, die der elaftischen Abwehr ber sowietischen Sommeroffenfive dienen follten, an weiten Teilen der Oft-

ront ihr Ende erreicht haben. Natürlich gibt es an der weit ausgedehnten Frontlinie einige Stellen, an denen der Feind ab und zu seine Kräfte zu Durchbruchsver-suchen zusammenzufassen in der Lage ist, woourch er örtliche taktische Erfolge und auch geegentliche Einbrüche erzielen fann. Aus allen Berichten von der Oftfront geht jedoch hervor, daß die sowjetische Kraft zur Zeit nicht außreicht, um einen Einbruch zum Durchbruch zu erweitern und gar einen operativen Erfolg durchzuseben. Ober umgekehrt:

Die bentichen Truppen haben nunmehr eine Linie erreicht, aus ber heraus fie nicht nur, - wie das Beifpiel nördlich Gomel und weftlich Smolenft zeigt, - volle Ab= wehrerfolge zu erzielen vermögen, fondern die sie befähigt, nunmehr auch wieder zum Angriff überzugeben.

Mit dem Erreichen des Onjepr und der Geh nenftellung zwischen Melitopol und Saporoibi ift die Lage in der Mitte und im Guden feit nahegu drei Wochen stationar. Die hohen Pangerabschußgahlen und das Wiederaufleben der Kampftätigkeit infolge feindlicher Durchbruchs versuche find Beweise dafür, daß den Cowjets dieser Stand der Dinge durchaus unangenehm ift und daß sie die aus der deutschen Initiative entstandene Absehbewegung in einen Be-wegungsfrieg aus eigener Initiative umwandeln möchten. Demgegenüber jedoch haben sich die deutschen Operationen der letten Monate in der Tat als so fraftstärkend erwiesen, daß alle diefe feindlichen Berfuche nur von Dißerfolgen begleitet waren, daß deutscherseits ogar wieder Geländegewinne erzielt werden muß somit als ein gunftiges fonnten. Vorzeichen für die Entwicklung der kommenden Rämpfe an der Oftfront gewertet werden.

# Marschall Graziani im Führerhauptquartier

13. Oft. Der italienische Kriegeminister Mar-icall Gragiani weilte gu Besprechungen im Kührerhauptquartier.

Graziani war Gouverneur von Italienisch= Somaliland, als der Abessinien-Feldzug losging. Er war somit Oberbeselsshaber der von Süden nach Norden eindringenden Heeresgruppe. Unter seinem Kommando wurden in diesem Feldzug die einzigen Schlachten geislagen, die nach europäischen Begriffen diefen Namen verdienen. Lohn feiner Bewährung war die Ernennung zum Generalgouverneur des gesamten Italienisch-Oftafrika. Das faschiftische Italien wußte, daß es diesem Manne trauen durfte. Daher ließ ihn der Duce von Stufe zu Stufe steigen. 1939 wurde er General-stabschef und 1940 als Nachfolger Balbos Generalgouverneur von Libyen und zugleich Oberbefehlshaber der gesamten italienischen Streitfrafte auf afritanischem Boben. Ansehen muchs, als Britisch=Somaliland er=

obert werden konnte. Doch dieser Mann, der so kritisch gu wagen versteht, übersah nicht die drohenden Gefahren. Vergeblich drängte er auf Nachschub und Verftarfung, Mis die Briten zum Gegenschlag antraten und er die Eprenaifa räumen mußte, sah er seine ärgsten Befürchtungen Wirklichkeit

Am gleichen Tage entdedten Jäger ber japa

nischen Marine-Luftwaffe westlich der Infel

Bougginville 19 feindliche Bomber und Jäger,

von benen in beftigen Luftkämpfen ohne eigene

Berlufte fünf Maschinen abgeschoffen wurden.

Beiter wird gemelbet, daß die japanische Bodenabwehr am 11. Oftober drei feindliche

Maschinen über der Insel Bougginville ab-

nen italienischen Kriegsmaschine Run begann feine mahre menschliche Größe fichtbar zu werden, denn er zog sich zurück, ohne zu intrigieren. Graziani hielt fich frei von dem Gegant auf Treppen und in Bandelgängen. Zweieinhalb Jahre lebte er ohne großes Amt. Run, da Italien in Not ift, findet ihn das Baterland wieder an feinem Plat.

### Deutschland bindet die britische Sochseeflotte England will feine Rriegsichiffe nicht für die 116A. opfern

\* Stodholm, 13. Oft. Auf der Konferens von Quebec hat sich Churchill der Forderung des Präsidenten Rovsevelt beugen mussen, Eng-lands volle Unterstützung für die Kriegführung gegen Japan im Pazifik zuzusagen. Praktisch bedeute das, daß England seine bisher bewuß geschonte Hochseeflotte für die Kriegführung der Vereinigten Staaten mit beträchtlichen Teilen m pazifischen Raum zur Berfügung ftellen muß. Die Verpflichtung Churchills hat in England eine fehr zwiespältige Aufnahme gefunden, da die Engländer traditionell auf Standpunkt fteben, daß ihre Seeftreitfrafte jum Schut der Infel zusammengehalten werden müffen.

In einem Kommenfar des Londoner Nach ichtendienstes zur seestrategischen Lage wird ber englische Standpunkt für die Stationierung bes Bros der britischen Seeftreitfrafte in den euro päischen Gewäffern mit der Existenz der deutichen Kriegsflotte begründet und aus dem hoben Kampfwert der Kriegsschiffe Deutschlands der Schluß gezogen, daß allein die Existenz der deutschen Flotte eine wesentliche Erieg 3-hilfe für Japan ift, weil sie England dar-an hindert, das Gesamtgewicht seiner Hochseeflotte in den Pazifikraum zu verlagern. Diefe Feststellung ift ein wichtiges politisches Dloment, nämlich die Entschloffenheit Englands, sich mit seinen Kriegsschiffen nicht für die Kriegführung der Bereinigten Staaten im Pazifit au opfern.

## Die Expressung Portugals

\* Liffabon, 13. Oft. Das Abtommen zwi= iden England und Portugal, auf Grund beffen die Engländer auf den Agoren "gewiffe Erleich= terungen" erhalten, bat in ber portugiesischen Deffentlichfeit allgemeine Ueberra= ich ung ausgelöft. Es befteht fein 3meifel, bag England biefe gur Berfügungftellung von Stügpuntten unter ftartitem politi= dem Drud und mit ben befannten britis ichen Erpreffungsmethoben ber portugiefifden Regierung abgepreßt hat.

Die Londoner Preffe macht feinen Berfuch, en wahren Charafter der englisch=amerika= nischen Aftion zu vertuschen, die ein glattes Bergehen gegen das geltende Reutralitäts darftellt. Die Londoner "Times" digen bereits an, daß umfangreiche Bauten durchgeführt werden müffen, um die Azoren zu erstklassigen Luft= und Marine= ft übpunkten auszubauen, mas deutlich genug erkennen läßt, wie schnell die englischen Gerren sich heimisch fühlen, kaum daß sie gelandet find. Sie richten fich nach besten Kräften ein, jede völkerrechtliche Bindung verachtend. Bas nüten demgegenüber wortreiche Erflärungen über die "Wahrung der striften Neutralität", wenn man den Begriff der Neutralität in eine Karce verwandelt.

Es ift ein Sohn, wenn Churchill fich heute auf einen englisch=portugiefischen Bündnis vertrag aus bem Jahre 1373 beruft. Rücksicht auf Berträge Diefer älteste zwischen England und Portugal Begriffe der Neutralität.

geschloffene Bertrag ift in den folgenden Jahr= junderten immer wieder erneut worden, und ede Erneuerung ift von den Engländern bagu enutt worden, um fich in den Besits portu giefischer Gebiete ober portugiefischer Kolonien u feten. Die Engländer haben Portugal durch echs Jahrhunderte systematisch unter brutalem Bertragsruch ausgeplündert und jetzt wollen Churchill und Roosevelt der Welt einreden, daß die Ueberlaffung von Stütpunkten auf den Azoren jum besten Portugals und gewiffer maßen als Schubmaßnahme erfolgt fet.

Benau wie England bisher alle Berträge mit Portugal zerriffen hat, fo hat es auch mit der Erpreffung von Stuppunften auf den Azoren ein erst am 9. November des vergangenen sahres gegebenes Wort gebrochen. Damals als ie anglo-amerikanische Eindringlinge Fran-ösische Nordafrika überfielen, garantierte die ritische Regierung in einer Note ausdrücklich die Unverletlichkeit der portugiesischen Be fitungen. Eine gleiche Erklärung gab Roofevelt am 11. November 1942 gegenüber Spanien und Portugal ab. Auch er gab der hoffnung Musdrud, daß die beiden iberifchen Staaten am Rande des Krieges bleiben möchten.

Unter kaltblütiger Ignorierung diefer Bersprechungen wurde Portugal die Konzession auf den Uzoren abgepreßt. Damit haben England und die USA, von neuem bewiesen, wie fie das Recht der fleinen Bolfer mit Gugen treten. Sohnlächelnd geben fie über die Lebensintereffen der fleinen Staaten hinmeg, ohne Rücksicht auf Verträge und die allgemeinen

## Aufschlußreiche Sympiome

Von Josef Berdolt, Vichy

**Kreisausgabe Rastatt** 

Erschein ung sweise: "Der Kührer" erscheint wöchentlich? mal als Morgenzeitung und awar in sünf Ausgaben: Handlagede "Gaubaupfitadt Karlstrube" sür den Kreis Karlstrube und Bforzbeim — Kreisausgabe Bruchjal — Kreisausgabe Kalkatt — Kreisausgabe Bruchjal — Kreise Disenva, Sadr und Kebl. Die Angetgen preise sind in der d. Kreise Disenva, Sadr und Kebl. Die Angetgen preise sind in der d. Kreise Disenva, Sadr und Kreistlise Wolge 13 vom 1. Juni 1942 fechaelegt. Die Preistlise Wolge 13 vom 1. Juni 1942 fechaelegt. Die Preistlise wird auf Bunch lostenos die gelandt. Vür Kamillenanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise. Angeigen unter der Kuhrlf "Werde-Angeigen" (das sind die freigestalteten 2 spalitigen sog. Kandanzeigen) werden zum Textmillimeterpreis berechnet. Rachläse sonnen a. It. nicht gewährt werden. Die Angeigenseite umfaßt insgesamt 16 Kleinsgalem non se 22 mm Preite. Un zeigenwich 16 Kleinsgalem hon se 22 mm Preite. Un zeigenwich 16 Kleinsgelamt 16 Kleinsgelamt 16 Kleinsgalem hon se 22 mm Preite. Un zeigen en schlichebare Angeigen für die Montagausgabe (d. B. Todesanzeigen) missen die Klängsens in Karlstwe einagaangen sein. — Alle Anzeigen en erschelbseit, Bet semindelich ausgegebenen Anzeigen kann sir Richtjakeit der Wiedernabe feine Gemähr übernommen werden. Exstillungsort und Gerichtsstand ist Karlstrube am Kbein.

Das Algier-Romitee hat den General= staatsanwalt in Innis abgesett. Das gleiche Schicksal erlebte vor furzem sein Rollege in Algier. Diese Absetzungen wie uns gezählte andere find Strafmagnahmen. Die beiben hohen Juftigvertreter, follen außerdem noch vor das berüchtigte "Sondergericht" ge-ftellt werden, das ein reines Terrortribunal ift. Bas könnten die beiben Generalftaats= anwälte verbrochen haben, um dies Schidfal Bu verdienen? Die Aufgabe der vom Algier= Romitee auf anglo-amerifanischen Befehl ein-gesetzten "Sondergerichte" besteht nach bem amtlichen Text darin, jene Personen abzuurs teilen, die mit oder ohne Weisung der legalen Regierung der anglo-amerikanischen "Befreis ung" entgegengearbeitet oder die Invafion nicht begünftigt haben, obwohl fie es gefonnt hatten. Obschon es nicht gerade Aufgabe von Staats= anwälten ift, die Invafion ausländischer Truppen zu unterstüben, mag bennoch die mußige Frage gestellt werden, wieso von den beiden Auftigbeamten folde Aftionen erwartet merden konnten; (abgesehen bavon, daß es nicht leicht an erraten ift, wie fie die Invafions= begunftigung praftisch hätten bewerkftelligen follen). Staatsanwälte find Anmalte bes Staates, deffen Gesethe sie ju vollstrecken haben. Daß diese beiden Männer dies getan haben, wird ihnen nun jum ichweren Borwurf gemacht.

Bon anglo-amerikanischer Seite mar alfo ermartet worden, daß die Generalstaatsanwälte von Algerien und Tunefien den Gefegen bes Staates, beffen Diener fie find, entgegenarbei= ten. Wer folde Erwartungen hegt, fann nur die Aufhebung jeglicher Ordnung, jeglicher Be= fehlichfeit und Rechtlichfeit wollen, alfo bie Anarchie. Wozu aber follten die Anglo-Ameris faner in einem Lande, bas fie erobert haben und militärisch befest halten, die Anarchie wollen? Gerade fie, die in Nordafrika auf natürliche Feindschaft stoßen, müßten im Gegen= teil doch darauf bedacht fein, daß die bisheris gen Ordnungsmahrer ihr Amt mit ber gleichen Objektivität und Strenge wie bisher weiterführen. Alfo find es offenbar nicht die Anglos Amerikaner, die in fo augenfälliger Weife ge= gen ihre eigenen Intereffen verftoßen. Wer aber fonft konnte daran intereffiert fein, baß in Nordafrika die Ordnung gestürzt und ber Anarcie ber Beg geebnet wird? Es gibt nur eine Antwort: Mostan. Der Bolichewismus braucht bas Chaos. Er gebeiht nur auf Trümmern und Ruinen. Auch in Rufland fonnte er erst zur Macht fommen, als die Ordnung gestürzt, die Zivilisation vernichtet. die Kirchen zerftort, die Priefter ermordet, das Bürgertum und die Intelligeng ausgerottet und eben alle Staatsanwälte ausnahmslos "liquidiert" waren.

Bir beobachten feit einigen Monaten, daß Moskau sich in den von den Anglo-Amerifanern befetten Gebieten Nordafrifas eine tarte Position icafft. Bufdinffn, ber Schauprozeßinszenator und Generalstaatsanwalt der Thaospolitik, und Bogomolow, der GPU.= Maffenhinrichter, haben in Algier als somje-tische Repräsentanten bereits die prächtigften Balafte für ihre Tätigkeit belegt. Das Algier-Komitee, das in seiner ohnmächtigen Berzweif= lung fich an Baterchen Stalin anlehnt, hat bem Sindringen des Bolichewismus icon feit gehn Monaten alle Türen und Tore geöffnet. Im französischen Mutterland war der Kommunis= mus nicht fo begünstigt worden wie heute in Nordafrifa. Die Liquidierung der Generalstaatsanwälte ift nur eine fleine, wenn auch höchst symptomatische Rebenerscheinung einer groß angelegten Entwicklung, von der heute don niemand mehr weiß, wie fie noch auf-

gehalten oder eingedämmt werden könnte.

Und die Anglo-Amerikaner? Warum ichie-

ben sie nicht einen Riegel vor? Sind bie nicht mehr die Herren in Nordafrika? Die Anglo-Amerikaner haben sich und ihre Trabanten n einen Krieg bineinmanovriert, von bem fie feit langem wiffen, daß fie ihn unmöglich ge= winnen fonnen. Ihr Ausweg fonnte vielleicht der erhoffte Sieg der sowjetischen Maffen fein. Alfo flammern fie fich an Mostau, und da nun Mostau feine Millionenmaffen für die Anglo-Amerikaner tatfächlich schon seit mehr als zwei Jahren immer wieder in die Ber= nichtungsichlachten treibt, muffen die Blutofraten überall, wohl oder übel, alles tun, mas die Comjets bei Laune halt und fie gur Fortsetzung der Maffenopfer ermutigt. Gewiß ha= ben die Anglo-Amerikaner Nordafrika nicht für die Sowjets befett, aber sa nun Moskau die Sand danach ausstreckt, um jett auch in das für Rugland feit Jahrhunderten verichlof. fene Mittelmeer einzudringen, gibt es für die Anglo-Amerikaner feine Möglichkeit Salt zu gebieten, fo bitter auch der Berluft gerade diefer Position fein mag. Die Beige= rung wäre nicht nur der Bruch des "Bundes mit dem Teufel" (wie Paul Revnaud einmal fagte), mare nicht nur ber Berluft ber fic ausblutenden Rampfgenoffen, fondern es mare zugleich auch die eigene Niederlage. Diefe ver= hängnisvolle Abhängigkeit der Plutokraten aerade von ihrem stärksten Gegenpol muß man fich ftets wieder flar machen, um die vielen feltfamen Ericeinungen bei unferen Gegnern begreifen und beuten gu fonnen. Bas icheren

## Japanische Bomber über Cenlon Safenanlagen und militärische Unlagen ichwer beschäbigt

panische Luftwaffenverbände die Insel Cen= on und die Safenstadt Madras an der in= dischen Südostfüste an. Bombentreffer murden inmitten der Hafenanlagen und militärischen Sinrichtungen beobachtet. Gin großer feindlicher Transporter wurde in Brand geworfen.

O Tokio, 13. Oft. Um Dienstag griffen ja= |

Die britische Verteidigung zeigte sich derart überrascht, daß ihre Abwehraktionen ohne Wirkung blieben und sämtliche japanischen Flugzeuge wieder zu ihren Ausgangspunkten urückfehrten. Der japanische Angriff ift der er fte gegen

Censon seit langer Zeit. Er beweist, daß die javanischen Lufteinheiten nicht etwa einen eventuellen Beginn einer britischen Offenfive im Burma-Indienraum erwarten, sondern eberzeit bereit find, die Operationen gegen die britisch-indischen Basen zu eröffnen. Censon und Madras besitzen als Flottenstützunkte mit har Front gegen die javanische Burma=Walaien= stellung außerordentliche Bedeutung, zumal eine britische Offensive diesmal voraussichtlich fogenanntes amphibisches Unternehmen, das heißt als kombinierte Land= und Seeope= ration gestartet würde. Die Erfahrungen Wanells bei seinem mißglückten Arakanfeldzug haben die Unmöglichkeit eines reinen Band unternehmens erwiesen. Die Gee= und Luft befferrichung der Bucht von Bengalen gilt des= jalb als notwendigste Voraussetzung Burma-Offensive. Bon diesem Hintergrund her erhält die erfolgreiche Bombardierung Cenlons und der Stadt Madras ihre weit= tragende und aufschlußreiche Bedeutung.

pazifik wird gemeldet: Am 10. Oktober erichie= nen 80 feindliche Bomber über der Infel Bougainville, murden aber fofort von japanischen Jägern jum Rampf geftellt, die dabei fünf Bomber und Jäger abichoffen, ohne felbft Ber lufte zu erleiden.

13 USA.-Flugzeuge über Bougainville abgeichoffen Bon einem japanischen Stütpunkt im Gub

die Anglo-Ameritaner die beiden frangöfischen Generalstaatsanwälte in Afrika, die nicht von fich reden machten? Ueberhaupt nichts, aber Berichwinden ift die Berwirklichung eines weiteren Stückes Bolichewismus, ist eine der täglichen ungezählten und icheinbar toftenlofen Gefälligkeiten, mit denen immer wieder ver= ucht werden muß, Moskau freundlich au itimmen.

### Neue Ritterfreuzträger

DNB. Bubrerhauptquartier, 13. Oft. Der Führer verlieh bas Ritterfreuz des Eisernen Kreuzes an Major Hans Michaelis Führer eines Grenadier=Regiments; Hauptmann Ernst Albrecht Huedel, Führer des Panger-Pio-nier-Bataillons "Großdeutschland"; Oberleut-nant Karl Fröhlich, Kompanieführer in einem Panger-Regiment.

Ritterfreuz für spanischen Kommandeur DNB. Führerhauptquartie 18. Oft. Der Führer verlieh das Ritterfreuz des Eisernen Kreuzes an Generalseutnant Emilo Este-ban-Infantes, Kommandeur einer spanisschen Freiwilligen-Division.

Generalleutnant Emilo Efteban=Infantes führt feine Division seit zehn Monaten an der Ditfront und hat sich um die Erhaltung und Stärkung ihrer Kampfkraft hervorragende Berdienste erworben. Er sehte sich hierbei wieverholt persönlich rückhaltlos ein. Mit der Berleihung des Ritterfreuzes an Generalleutnant Esteban=Infantes werden auch die unter feinem Kommando ftehenden Berbande geehrt, ie in bemährter Waffenkameradicaft gemein= am mit den deutschen Truppen gegen den Bolschewismus fämpfen.

### Badifcher Ritterfreugträger gefallen

\* Berlin, 13. Oft. In heißem Kampf fiel der erfolgreiche Nachtjäger Hauptmann und Staffelfapitän August Geiger, der sich durch seine Tapferfeit und Erfolge das Ritterfreuz des Eisernen Kreuzes erworben hatte.

Hauptmann August Geiger, der 23 Jahre alt geworden ist, wurde als Sohn eines Schriftsetzers in Ueberlingen am Boden-fee geboren. Mit dem Reisezeugnis der Nationalsozialistischen Erziehungsanstalt Bots-bam trat er im November 1939 in die Luftwaffe ein, wurde zum Zerstörer und Jagd-flieger ausgebildet und kam im Frühjahr 1941 zu einem Nachtjagdgeschwader. Er war ein ichneidiger Flieger und fühner, durch rück-fichtslose Angriffsfreudigkeit ausgezeichneter Rämpfer, ber mehrfach Doppelabichuffe, einmat drei Flugdeuge, abschöß und mit dem Abschuß von fünf feindlichen Bombern in einer ein-zigen Nacht einen bis dahin in der Nachtjagd einzigartigen Erfolg errang, den auch der Wehrmachtbericht hervorhob. Am 22. Mai 1948 verlich ihm der Führer das Ritterfreng des Gijernen Kreuzes; aus 48 nächtlichen Luftfampfen ging Sauptmann Beiher, beffen Undenken in der Luftwaffe weiterleben wird, als

### 238 Luftsiege Sauptmann Nowotnys

\* Berlin, 13. Oft. Feindliche Jagdflieger= staffeln, die im Often unfere Rampf= und Sturgfampfverbande angugreifen versuchten, wurden von beutichen Jägern abgefangen und in heftige Luftfampfe verwickelt. Die beutichen Jagdflieger melbeten bei ihrer Rückfehr den Abichuß von 27 fowjetischen Flugzeugen. Sauptmann Rowotny, der erfolgreichfte deutsche, Jagoflieger, erzielte drei Ab-ichuffeinnerhalbzehn Minuten und erhöhte die Babl feiner Luftfiege auf 238.

### Erpreffer, Räuber, Blünderer Die Anglo-Amerikaner in Suditalien

\* Rom, 13. Off. "Regime Fascista" melbet neue schwere Gewalttätigkeiten der anglo-amerifanischen Truppen in Subitalien. Paläfte. Rirchen und Mufeen werden geplündert, Sau-fer verwüftet. Rach ben Plünderungen ber weißen anglo-amerikanischen Soldaten feben farbige Truppen die Bermuftun-gen fort. Männer und Frauen werden mit Gewalt aur Arbeitsleiftung in die Frontlinie verichleppt. In den durch Bomben zerftörten Städten ift feinerlei Wiederherstellung der Gas-, Basser- und Elektrizitätsversorgung möglich. Die Versorgung ber Krankenhäuser wird dadurch unmöglich gemacht. Die Vevölke-rung lebt im größten Elend. Die Brotration beträgt 75 Gramm pro Tag.

In seinem Kommentar bemerkt "Regtme Fascista", der Feind werfe jest die Maske ab und erweise sich, wie das seit langem bekannt sei, als Erpresser, Räuber und Plünderer. Der Feind nehme keine Rück-sicht auf die Kapitulation und behandele Süditalien trop des Verrates von Badoglio als befettes und ber Plünderung freigegebes

## London fordert Luftvarität

Abwehrversuche gegen die 11821.=Imperialiften

H.W. Stocholm, 12. Oft. Nachdem am Mon= tag unter dem Borfit Lord Beaverbrooks die Empire-Konferenz über die zivile Luftfahrt nach dem Kriege eröffnet worden ist, wurde am Dienstag in London ein recht intereffantes Dofument veröffentlicht. Es handelt fich um eine Stellungnahme des Komitees der eng= liichen Luftfahrtgesellichaft und der Flugzeugnduftrie mit Richtlinien für ben fünftigen internationalen. Luftverkehr. Diefer Bericht von dem schleunigft betont wird, daß er jelbstverständlich "in feinem Zusammenhang mit der Empire-Luftfahrtkonferens steht" — ift gang in englisch-imperialistischem Ginne abgefaßt. Es wird darin gefordert, daß fein Gin= dringen anderer Interessen in englische Ge= biete stattfinden dürfte. Weiter wird Pari= tät zwischen den Bereinigten Staaten und England in der fünftigen Luft= fahrt verlangt, außerdem volle Freiheit für die Privatinitiative. Schlieflich wird der Grundsfat aufgestellt, Luftlinien innerhalb des Empire feien ebenso vital für einen Teil des Empire wie für alle anderen, womit offenbar eparatistischen Tendenzen innerhalb mancher Dominien oder der Reigung zu besonderer Bufammenarbeit mit ben Bereinigten Staaten entgegengearbeitet werden foll. Auch wenn ber Bericht dem amtlichen Hinweis zufolge auf der Empire-Konfereng nicht behandelt werden foll, wird er zweifellos feine Wirkungen auf die öffentlichung gewählt worden.

# Deutscher Angriff gegen Banden um Fiume

Durchitog und Ginteffelung in turgefter Frift - Schwerfte Berlufte ber Rommuniften

Von Kriegsberichter Lutz Koch

fich glutrot über die Ruftenberge bei Fiume Sufat langfam emporhebt, fahren wir von Abbazia auf der glanzvollen Küstenstraße der in den letten Jahrzehnten schon mehr als einmal im Brennpunkt geschichtlicher Ereig= niffe stebenden Stadt Fiume entgegen. Auch hier erwacht das Leben langfam. Schon find wir auf der Brücke zwischen Fiume und Susak, die noch vor wenigen Tagen den Lärm des Kampses um sich branden sah, die selbst bas Opfer einer vorbereiteten Sprengung wurde und dem deutschen Angreifer ben raschen Zugriff nach Susak unmöglich machen follte. Sie flog mit donnerndem Getöse in die Luft. Wenige Stunden aber nach der gegliich= ten Sprengung, die die Unferen nicht aufhielt, weil sie auf anderen Wegen in die besetzte Stadt eindrangen, suhren unsere Kolonnen auf einer von unseren Vionieren schnell gebauten Erfathrücke dem Feinde nach, der mit einem einzigen Schwung unter hohen blutiger Berluften aus den porber durch unfere Stufas hart zerichlagenen Wiberftandeneftern bingusgeworfen worden mar.

### Flintenweiber, Salbwüchfige und Badoglio-Berräter

Mitten auf der Behelfsbrude begegnen mir einem langen Bug von Gefangenen aus ben Gefechten der letten Tage, die aus einem Sammellager in den Bergen ihren Weg nach Fiume nehmen, um bort einer genauen Rachprüfung ihrer Personalien unterzogen zu wer ben. Flintenweiber, Salbwiichfige und auch einige italienische Soldaten find unter ihnen, ben Beifungen verraterifcher Offigiere nachliefen und ju ben fommunistischen Banden Titos ftiegen. Elendsgestalten, verbiffen und verheit im Ausdruck ihrer tobblaffen Gesichter. Steil geht der Weg bergauf zu unserer Berteidigungsstellung. Auf der sich windenden Straße — in roter Farbe und aufdringlich schreien die Sowietsterne und die Plakatierun-gen "Fivio Stalin, zivio Tito" von Häuserwänden und Strageneinfaffungen gu und bin und verraten in Sefundenschnelle, woher der Wind bei diesen Banden weht und was ihr Ziel ift — warten Fahrzeuge und Marschfolonnen auf den Ginfabbefehl.

### Die X=Zeit ift ba

Gin lettes Bergleichen der Uhr, und dann ift die X=Beit für die Rampfgruppe bes Ober= ften B. herangekommen. Während fich die ersten Gruppen lautlos die Stragen entlangtaften und auf den Bangen der Bergruden die leben= dige Bewegung besonders an der Kammlinie deutlich wird, giehen über und hinweg die Granaten der Geschütze und der MGs. Drau-ben aber, auf dem aufgleißenden Meer, gieht ein Torpedoboot feinen Parallelfurs dur Rufte und ichießt gegen die feindliche Flafftellung in ber Bucht von Batar. Das immer wieber erregende Spiel des Kampfes beginnt.

Dann find wir bei der Angrifffpite der Gre nadiere, Ueberall fann der Feind lauern. Polternb und fauchend ftreichen die Gefchoffe über uns hinmeg, mahrend ber Gegner die Bergjänge Bepflastert und die Flatstellung bei Badas Torpedoboot unter Reuer nimmt. Blöglich eine Stragenfperre. Baume liegen über der Straße. Dann eine Sprengung. Schnell und geschult wird das alles überwunden. Nur Sefunden dauert der Aufenthalt. Es gilt die Ueberraschung des starten eigenen Feuerüberfalls und die Gunst der frühen Stunde zu nuben.

## Der Reffel wird geschloffen

Dann findet fich der Wegner und liefert uns einem langgestreckten Gebirgeborf ein hartes, wenn auch furges Gefecht. Bon der ansteigenden und beim Bandenseind über-böhten Straße läßt er aus guten Deckungen seine Maschinengewehre spielen. Duerschläger und Garben gischen und sprühen an uns vor-über. Plöglich in unserem Rücken eine tosende Explofion. Gine Drudmine, über die wir gu

PK. Fiume, im Ottober 1948. Als die Sonne | fahr gekommen waren, hat fich unter einem ch glutrot über die Ruftenberge bei Fiume ftarkeren Bodenbruck ausgelöft und ichafft einen Augenblid Bermirrung. Schnell aber find Pat und Infanteriegeschüte mitten auf der Dorfftraße aufgefahren und helfen unferer Spite, weiter vorangufommen. Die Banditen flieben, werden auf einer Brude aufammengeschoffen, und icon zwei Stunden nach dem Angriffsbeginn stehen wir nach Ueberwindung einer letten Sperre an einer hohen Straßen= überführung auf den beherrichenden Höhen über Bafar.

Bie eine Spielzeugschachtel liegt die Stadt am Scheitelpunkt der weitgezogenen Bucht: die ragenden Berge und Often. Aber auch dort blitt es auf. Wir wissen, daß auch von Rorden ber ein anderer Teil unserer Kampfgruppe herankommt, um ben Keffel an der Bucht ju ichließen.

Schon gieben in Reihen unsere Grenabiere ber Stadt gu, ichon find wir, eine Eisenbahn-linie querend, mitten in ben Weingarten vor der Stadt und schieben uns vorsichtig nach allen Seiten fichernd in das enge Gewirr der Steinmauern vor. Sier und ba ein bellenber Schuß, eine fliehende Beftalt, bie über ben Weg fpringt, getroffen wird und liegen bleibt. Dann lauf Sufat gu versuchen.

liegt der Hafen vor uns, in friedlicher Bläue. Fischerkähne schaufeln leicht im Wind, verängstigte Bewohner fommen langfam aus ben Rellern heraus und ichauen noch bebend zu uns herüber, die wir wie ein Unwetter in die Reihen der Banditen hineingefahren find.

### Das reinigende Fener

An der Mole ein großes Sallo. Aus dem Rathaus, dem bisherigen Sit des fommuniftischen Kommandanten, werden die Fahnen der Aufständischen und Kommunisten mit den fünfaadigen roten Sternen berausgezogen, auch Transparente mit den Aufschriften "Stalin" und "Tito" erscheinen, ebenso Bilder des bolichemistischen Generals, der fich die floweniiche Comjetrepublif in feinen Bunfchträumen errichtet fah. Dann lobern die Flammen auf, und die gange Herrlichkeit vergeht im reini genden Feuer, das wie ein Symbol über die Bucht weht.

Mis am Abend die Bilang des Tages ge ogen wird, als die Meldungen der anderen Einheiten unferer Kampfgruppe einlaufen, wiffen wir, daß der Keffel von Bakar nahezu tausend Banditen das Leben gekostet hat. Groß auch ift die Bahl der Gefangenen und der Um fang der Beute. Noch schwerer vielleicht wiegt die Tatfache, die aus Gefangenenausfagen her vorgeht, daß wir mitten in die beginnende Be-reitstellung zweier kommuniftischer Tito-Brigaden hineingeraten find, die aus dem Often beranfamen, um jum zweitenmal den Stoß

# Hull auf dem Wege nach Mostau

Roofevelt vor inneren Schwierigkeiten - Ungeheure Berichulbung ber USA.

H. W. Stockholm, 13. Oft. Roofevelts Außen-minister Cordell Sull ist über Brasilien nach Europa abgereist mit dem Endziel Mosfau. dungen aus Reuport besagen, Pessimismus, Reise geht im Flugzeug vor fich.

Hull hat in Bashington eine recht bewegte Diskussion verlassen, die sich sowohl um po-litische als auch wirtschaftlich-finanzielle Probleme dreht. Das unheimliche Anschwellen der der USA.=Staatsschuld, die nach der Boraussage des Senators Ellonder in absehbarer Zeit die Schulden aller übrigen Staaten der Belt zusammengenommen erreichen dürfte, hat Besürchtungen vor einer großen Krise ausgelöst, die unversehens hereinbrechen könnte. Auch in London sind solche Besürchtungen im Umlauf. Sie beziehen sich auf die Möglichkeit des Eintritts einer Krife, wie sie in regelmäßigen Abständen die Vereinigten

Staaten zu erschüttern pflegen und felbst im Kriege nicht ganz ausgeschlossen erscheinen, trot der staatlichen Borbeugungsmaßnahmen.

da bei einer Fortsetzung des Europakrieges Roosevelt als Kandidat kaum zu schlagen sei. Auch herricht alles andere als republikanische Ginigkeit um die Frage der Willkie = Kan= didatur. Demen, der einzige neben Willfie aussichtsreich erscheinende Kandidat, hat bisher eine Aufstellung abgelehnt.

Gin fleiner besonderer Standal ift entstanden um die Dofumente des früheren USA. Botichafters in Berlin Dobb, fie find nämlich teilmeise verschwunden. Seine Tochter flagt "eine reaktionäre Clique" im Bashingtoner Außenministerium an, mabrend in Birflichfeit der Berdacht naheliegt, daß fie felber mit ihrem judifchen Gatten anläglich der Berarbeitung des angeblichen Nachlaffes nach dem Tode In diesen Kompley mischt fich als jedoch noch Dodds ju einem Setbuch viele willfürlich nicht akutes Problem die Borbereitung ber verdrehte Dokumente hinterdrein beseitigt hat.

# Der Freiheitstag der Philippinen

Manila por bem großen Ereignis - Taufende von Besuchern in ber Sauptitadt

flärung ber Unabhängigfeit ber Philippinen, bem größten Tag in ihrer Geichichte, bietet die feitlich geschmitchte Sauptstadt Manila ein noch lebhafteres und farbenfreudigeres Bild als gewöhnlich. Taufende von Besuchern aus allen Teilen der verschiedenen philippinischen Infeln find eingetroffen, um Beuge des biftori= ichen Greigniffes gu werden. Alle Befucher tragen ihre bunten Nationalfostume, unter benen ber "Sarong-Tagalog" am meiften auffällt, der aus einem bemdartigen, reichbestictten Gewand besteht, dessen dinner Stoff sür das heiße Klima besonders geeignet ist. Die Rationalsprache Tagalog, die nun wieder im Ausleben ist, erscheint erstmalig auf den neuen Erinnerungsbriesmarken, die außerdem bereits mit der philippinischen Flagge geschmückt ind und sorver amei derkrochens Getten gesten find und ferner zwei zerbrochene Retten auf welche die wiedergewonnene Freiheit

Besonderes Intereffe der Bevolferung findet die Ausschmüdung des im Zentrum der Stadt gelegenen Webaudes der gefetgebenden Körpericaft. Diefem Gebäude, von deffen Baluftrade Bug und mit leichten Fahrzeugen ohne Be- | die Unabhängigkeit verkündet werden wird,

\* Tofio, 13, Oft. Am Borabend ber Er- | gegenüber liegt bas alte fpanifche Fort Cantiago. Beim feierlichen Berlefen der Unabhängigfeitserklärung am Donnerstag wird alfo die philippinische Bevölkerung durch diese alte Bastion der Fremdherrichaft daran erinnert werden, die neue Unabhängigkeit und Souveranitat ftets gu verteidigen und fich ihrer würdig zu zeigen. Bon den sonstigen administrativen Vorbereitungen über die neue Republik ist selbstverständlich für den fremden Besucher nichts zu erkennen, obgleich auch biefe Arbeiten fieberhaft betrieben werden. Prafi= dent Dr. Jose Laurel wird fich am Tage ber neuen Regierungsfit, begeben.

In einem Sonder-Interview für die japanische Nachrichtenagentur Domei sprach am Vorabend der Proflamation der Unabhängig= feit der Philippinen Jorge Bargas, der Bor= fitende des philippinischen Exefutivausschuffes. über die politische, wirtschaftliche und kultu= relle Rerantmortung der unabhängigen Philip: pinen innerhalb ber großostasiatischen Wohlstandssphäre, die sich auf die moderne Auffasfung einer souveränen Nation gründe. "Wir halten die Unabhängigkeit im Rahmen der gemeinsamen Wohlstandssphäre - b. h. mit den anderen Bölfern Großoftafiens" - erflärte Jorge Bargas und betonte, daß die Unabjängigkeit ber Philippinen ihm im Rahmen der Wohlstandssphäre durchaus die Lenkung bes eigenen Beschicks in Uebereinstimmung mit ben Traditionen und Ginrichtungen bes Lanbes bedeute. Das Zusammenleben mit den anberen Bolfern garantiere jedem Angehörigen der Nation die Entwicklung und Erfüllung des Nationalgeistes, ohne den die Unabhängigkeit bedeutungslos bleibe. Bargas ichloß: "So hat das große japanische Reich den Filipinos abfolut freie Sand gelaffen bei der Ausarbeitung der Berfaffung und der Ginfepung der Regierung, die unferen Nationalcharafter und unfere geschichtliche Sehnsucht mahrhaft aum Musbrud bringen und gufriedenftellen."

Ergebnis der erften Berhandlungen in Rairo - Bachfender fomjetifcher Ginflug in Rah=Dit

Mostau fordert ägyptische Flugpläße

O Ankara, 13. Oft. Die ersten sichtbaren Anzeichen stärkerer sowjetischer Einmischung in Bashington wird zwar wenig davon erbaut
sägnptische Interessen nach der Errichtung einer sein, doch die Sowjets gehen dessen ungeachtet Botschaft der Sowjetunion in Kairo gab am Mittwochmorgen der Sprecher der Broadcasting Company, Joseph Harrison, im Kairoer Rund funk mit der Forderung Moskaus zu erkennen, owjetische Flugpläte auf ägppti-ichem Boden anzulegen. Gleich bei den erten Berhandlungen, die nach der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Aegnpten und der Sowjetunion stattfanden, stellten die Sowjets also Ansprüche, die ihr Bestreben nach stärkerem Ginfluß im öftlichen Mittelmeergebiet deutlich unterstreichen.

Angeblich wollen die Cowjets die Flugplate auf ägyptischem Boden zu "Handelszwecken" aushauen und damit die Entwicklung des Flugverkehrs swischen beiden Ländern fördern Doch vor wenigen Tagen erst haben schon die Amerifaner Uniprüche auf ägyptische Flugpläte jur Errichtung militarifcher Stütpunkte er joben und daran die Erwartung geknüpft, daß sich daraus eine völlige Beherrschung der wich tigsten strategischen Punkte in Aegopten ergeben wird. Sie haben sogleich begonnen, die bedeutenosten Flugplätze einzunehmen. Nun folgen ihnen die Sowjets. Sie prasentieren damit ihr Borhaben, trop der fcon im Lande eingeseffenen Anglo-Amerikaner ebenfalls An pruch auf die Borherrschaft in Aegypten zu er= beben, wenn nicht sogar die Vorgänger allmähich zu überflügeln. Mostau hat jedenfalls mit diesen ersten Forderungen an Kairo beim Busammentreffen der Diplomaten feine politische Linie der Bevormundung flar herausgestellt.

Es ist gewiß kein Zufall, daß zur gleichen Zeit die Rachricht von einem Antrag Kanadas ausgegeben wurde, nach dem die Sowietunion Beratungen ausüben. Zu diesem Zweck ift fahrtkonferenz zwischen den USA. und dem brisoffensichtlich der jetige Zeitpunkt für die Verstischen Commonwealth teilzunehmen. Also

Washington wird zwar wenig davon erbaut

allein nach ihren Interessen vor. Die politische Situation im Nahen Often ersicheint im Augenblick völlig labil. Melbungen aus Palastina sprechen erneut von der unruhigen Lage im Lande. Uebereinstimmend ftellt die arabische und sogar die jüdische Breffe fest, daß die Inflation in Palästina in der letten ungewöhnliche Ausmaße angenommen

# Sowjethohn für die britische Bulldogge

Stalins "Abneigung gegen diplomatisches Lametta"

über völlig als Herren der Lage fühlen und die von der englischen Außenpolitik vollzogene Unterwerfung mit Anmagung und Berachtung quittieren, Beigt eine Betrachtung in ine dreffierte Bulldogge mit Silfe

HW. Stodholm, 13. Det. In welcher Beife | Sprache, die Stalin an der Ditfront führt, die Bolschemisten heute die Engländer von will er auch in Westeuropa in Sachen zweite oben herab behandeln, wie sie sich ihnen gegen- Front: Die Allierten wissen, daß die Waagichale ungleich fteht, folange gehn tote Ruffen über ben Stnr verfrachtet werden gegen nur einen Englander und einen halben Umerifaner, und die Berbundeten wiffen, daß Stalin sowjetischen Agitationsorgan in Schweden, dieses weiß. Die Engländer wissen all das, "Sowjet=Rytt". Dord wird den Engländern aber ihr Bedürfnis zu verhandeln und zu bescheinigt, sie hätten die Gewohnheit, sich wie argumentieren, damit die grausame Wirklicks argumentieren, damit die graufame Wirklichfeit, die jum Schluß ja doch unabweisbar ift ihrer als überlegen betrachteten Diplomatie mit Worten, Borten und nochmals Borten nern zu verbeißen. Stalin sei jedoch hierfür fein geeigneter Partner. Er besite keine Diplomatie und sei gegen diese ganze "Mandarte und seine geschung diese Philippika an, Stalin habe darinensprache". Für ihn sei alles außer der Anzeiten Ind Nommals Aborten und die für ihn sommals Aborten und die für ihn die die für die spreich die seine geschwicht wird, ist sür ihre konservativ erwahrt. Erdling sonnen Leiter zur zweiten und nommals Aborten und die für ihre konservativ erwahrt. Erdling sonnen Leiter zur zweiten Natur geworden." barinensprache". Für ihn sei alles außer der natürlich kein Interesse daran, die englische nachten Sprache der Tatsachen "Dunft und Bullbogge etwa vor Wehmut über unbefrie-Nebel". Der Botschafterwechsel in London und digte Diplomatie eingehen zu lassen. Er werde Beit die Nachricht von einem Antrag Kanadas ausgegeben wurde, nach dem die Sowjetunion eingeladen werden soll, an jeder künftigen Luftschaften Gemmonwealth teilzunehmen. Also die Kanonen sich vernehmen lassen, braucht allein im östlichen Wittelmeer, auch in man weder Dolmetscher noch Gesandte. Die distonburd und dem die Lieft die London und die Lieft die digte Diplomatie eingeben gu laffen. Er werde

## Ring gulough:

Mehrere italienische Generale haben sich als Mitglieder bei der neuen faschifti= ichen Bartei angemeldet. Unter ihnen befin-bet fich auch der lette Kommandant der Stadt Turin, General Adano Roffi.

Mus Rorditalien wird berichtet: Un= läßlich der Biedererrichtung der faschistischen republikanischen Organisation in Turin hat fich die ganze organisierte Arbeiterschaft dieser angeschlossen, meldet "Provincia di Como". Bie "Corriere della Sera" meldet, wurde in Florenz eine Anzahl Angehöriger der Aristo-tratie verhaftet, weil sie erwiesenermaßen zur Clique der plutofratischen Berrater gehörten.

Die goldene Medaille der Stadt Sevilla murbe am "Tage ber Raffe", ber am Dienstag in gang Spanien mit offiziellen Festakten begangen murde, dem aus dem fpa= nischen Bürgetfrieg berühmten General Dueipo de Liano im Festsaal des Rathauses von Sevilla überreicht.

Mus der mittelferbifden Stadt Tidatichaf wird berichtet, bag dort in fteis gendem Maße Freiwillige refrutiert werben. täglich melden sich dort neue Scharen von Freiwilligen jum Kampf gegen die Banditen.

Der argentinische Staatspräfi= dent, General Ramirez, übersandte anläßlich des "Tages der Rasse" dem spanischen Staatsces "Luges bet staffe bem spanischen Staats-chef Franco ein herzlich gehaltenes Begrü-kungstelegramm. Er betonte darin, daß Ar-gentinien an diesem Tage dem Geiste der spa-nischen Zivilisation, mit der es sich durch unzenftörbare Bande verbunden fühle, buldige.

Der ich wedische Reichstag wird am Montag wieder zusammentreten. Wie verlaustet, wird nach der Eröffnung sofort eine Ges beimfigung ftattfinden, in der eine Mitteilung der Regierung befanntgegeben wird.

In einer Unterhausrede erklärte der unabhängige Labourabgeordnete Mac Govern: "Glaubt Churchill wirklich, er habe ber= artige Dummföpfe vor sich, benen er weiß= machen könne, solche Leute wie Badoglio wür= den "Italien vom Faschismus befreien?" Der Staatsfefretar von Schottland habe mit Recht von Badoglio gesagt, er gehöre "au den größ-ten verdammteften Schuften, die es je auf ber Welt aab".

Auf einem Flugplat in Frango = fifch = Nordafrita hat ber Großrabbiner bes Mittleren Orients die "Segnung" von drei Gruppen britischer Bombenflugzeuge vor= genommen, welche vor bem Start gur Bom-bardierung italienischer Städte ftanden.

Die Ernährungslage im Fran hat nach Berichten aus Anfara infolge der schlech= ten Ernte fritische Formen angenommen, jo baß die Bewohner mancher Städte wegen der Gefahr des Berhungerns bereits in Scharen ausmandern. Aus Schiram werden schon Todesfälle infolge Berhungerns gemeldet.

Der japanische Reichstag wurde durch faiserlichen Erlaß jum 25. Oftober zu einer dreitägigen Sondertagung einberufen.

Die Sochzeit der älteften Tochter des japanischen Kaiserpaares, Krinzessische Terunomina, wit dem Prinzen Narubiko Bigasbipuni fand am Mittwochs morgen in feierlicher Beise im Kaiserlichen Palast statt.

Innenminifter Ides, der Beauf-tragte für die Brennstoffverforgung, fundigte die Neuorganisation der amerikanischen Oelsreferven im Auslande an. Sie sollen in ersböhtem Maße berangezogen werden, damit die Delquellen innerhalb der USA. geschont wer= den. Vor allem die Oelgebiete im Fran sollen stärker ausgebeutet werden.

Ein Brand, der gehn Stunden dauerte, zerstörte, wie Neuter aus Ottawa melbet, die 800 Meter lange Wole des Flottenstützpunktes Point Edward bei Sydney fast völlig. Zwei große Gebäude wurden ebenfalls zerstört. Schaben wird auf eine Million Dollar geschätt. Man glaubt, daß ein Funken aus einer Löt-lampe Petroleum in Brand gesetzt hat, das ich auf dem Rai befand.

Niederfrächtig dem

deutschen Bolf in den Rücken gefallen \* Berlin, 13. Oft. Am 5. Oftober 1943 mur= den der 64jährige Verwaltungssefretär Frit Opahnke, der 54jährige Bürvangestellte Johann Dombrowski, der Sbjährige Angestellte Frit Großpietisch und die Aljährige Maschinenschreiberin Dorothea Fonden, die der Bolksgerichtshof dum Tode verurteilt hatte, hingerichtet.

Die vier Beamten und Angestellten hatten in ihrer Dienststelle, dem Bohlfahrtsamt Borit Beffel in Berlin, ein politisches Bets und Bersetzungsgedicht verbreitet, das in einer nicht zu überbietenden Verlogenheit und Gemeinheit dazu bestimmt war, Haß und Zwietracht zu fäen und den Glauben an den deutschen End= fieg zu erschüttern. Sie find mit ihrer nieder= trächtigen Sandlungsweise bem um feine Bu= funft hart fampfenden deutschen Bolf in ben Rüden gefallen. Die Riedrigfeit ihrer Befinnung und Sandlungsweise verdient nur eine Strafe, den Tod.

Buchthaus

für Kriegswirtschaftsverbrecher

\* Berlin, 13. Oft. Der 58jährige Angeklagte Max Sahler hatte fich vor bem Sonderge-richt in Buppertal wegen Berbrechens gegen die Kriegswirtschaftsgesete zu verantworten. S., der von Beruf Berginter ift, hat fich Stahlwaren (Bestecke, Scheren, Rasierklingen, Ra= fermeffer, Taschenmeffer, Rüchenmeffer, tenscheren und Werkzeug in größerem Umfange verschafft, um damit verbotene Tauschgeschäfte gegen Mangelwaren und bezugscheinpflichtige Baren zu machen. Auch handelte er dagegen Kahrrader und Fahrradteile ein, die er dann gegen Lebensmittel eintauschte, auf Diese Weise verschaffte er sich Lebensmittel aller Art, die er teils felbst verbrauchte, teils an Befannte abgab, teils gegen andere Waren unter Berech= nung von Ueberpreisen austauschte.

Das Gericht verurteilte ben Angeflagten, ber in dreifter und gewiffenloser Weise die allge= meine Warenverknappung zur Erreichung unerlaubter Borteile ausnutte, au vier Sabren Zuchthaus.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe Verlagsdirektor: Emil Munz. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brixner-Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preiskste Nr. 15 galtig

# Stalingradkämpter vor Termoli

ben Höhen auf. Dann und mann aucht eine

grellrote Flamme hoch, die mährend der ganzen

Nacht nicht mehr zur Ruhe kommt: Sroh-schober, die getroffen wurden und nun langsam ausbrennen. Hart am Ufer des Meeres, das

in der abendlichen Sonne wie ein unwirklich

blaues gliperndes Band das harte Kampfge-

ichehen umrandet, fampft fich eine Kompanie

entlang der Bahnlinie in den Dunen an die

gegenüberliegende Sobe beran und nimmt fie,

obwohl dem Berteidiger von der Natur alle

günstigen Möglichkeiten in die Sand gegeben

find. Das flankierende Feuer diefer Kompanie

hilft auch den anderen Einheiten auf dem Weg

über den fast ebenen Talboden jum Soben-famm. Die Berbindung jur zweiten auf ber

Sügelfette von Beften ber vorftogenden Rampf=

Die Angreifer haben ben gelandeten Feind

vorerft weit bis in ben engeren Bannfreis

ber Safenftabt gurudgebrangt.

tage und des Angriffs liegen die Panger-grenadiere in den raich aufgeworfenen Schüt-

zenlöchern in der gewonnenen Linie. Das feindliche Artilleriefeuer nimmt Stunde um

Stunde gu. Schon legen anscheinend eilig ber-

ausgeführte schwere Batterien Feuerüberfälle auf Straße, Talgrund und Hänge. Einschläge greifen auch in die am Ufer liegende Kompa-

nie. Zwei Bermundete tommen ben fteilen

Sang herunter, um fich verbinden gu laffen.

Dem leichter Getroffenen befiehlt der Kom=

panieführer, den anderen zurückzubringen. Als

ber Gefreite, noch ein wenig benommen, feinen Chef wenig verständnisvoll ansieht, bekommt er

sogleich in gewürztem, nüchtern=heiterem Ton,

ben der deutsche Soldat auch bei seinen harten

und undankbaren Kampfaufgaben in Italien

nicht eingebüßt hat, seine Lektion: "Schau nicht

fo dumm in die Welt! Bring' ihn guruck, und

wenn er unterwegs schlapp macht, nimm ihn

W.L. Rom, 13. Oft. Auf die Frage nach den

Städten und Provinzen Italiens, die während der Revolte Badoglios vom 25. Juli und den nachfolgenden 40 Tagen seines Regimes im

Gegensatz zu zahlreichen anderen am treuesten

sum Faschismus hielten und sich im Glauben

an den Duce nicht erschüttern ließen, wird in Rom an erfter Stelle der italienischen Gaue

seite die Bevölkerung der urbar gemachten Vontinischen Sumpse den Revoluzgern Ba-

doglios, die aus Kom aufs Land kamen, Widerstand in jeder Hinsicht entgegen und kam

ber fiblichen Aufforderung, den "Sieg" Ba-

doglios durch Beflaggung zu feiern, nicht nach.

Die faschistischen Symbole wurden überall beschützt, ihre Zerftörung verhindert. Die Bewölkerung der Provinz ließ irgendwelche Manifestationen zugunsten Badoglios und Viktor

Als die in der Proving Littoria stationierten besaitistisch verseuchten Truppen Kundgebun-

gen veranstalten wollten, hielten es ihre Offi-

iere für beffer, fie in die Kafernen einzu-

sperren, da die Ablehnung der Bevölkerung

deutlich sichtbar war. Denn die Bevölkerung Littorias erkannte nach wie vor in Muffolini

die bewegte Klage der Judenpresse in Rom, daß Littoria die Freiheit und die Wahl Ba-doglios nicht zu schähen wisse, antwortete die

Badoglio-Regierung mit einer Lüge: Nicht die

Bevölkerung habe die Beflaggung zu Ehren Badoglios abgelehnt, fondern der Präfekt habe

Aehnlich war das Verhalten der Bevölke-rung der Stadt Mussolinia in der Pro-

ving Saffari auf Sardinien, die dem Duce treu

blieb. Die 6000 Einwohner ließen irgendwelche

Ausfälle gegen den Faschismus nicht zu. Bei

der Besetzung Sardiniens durch britisch=ameri=

fanische Truppen nahmen diese Rache an der

Treue der Männer von Muffolinia, die jum

großen Teil deportiert wurden, mährend man

die übrige Bevölkerung in alle Winde zer=

dem Saschismus die Gründer ihrer Bein stätten in den ehemaligen Sümpfen an.

Proving Littoria genannt. Sier

Mussolinis treueste Städte

Littoria, Brescia und Mussolinia Hochburgen gegen Badoglio

auf das Kreug!"

Emanuels nicht zu.

feine Fahnen ausgegeben.

Müde von den Anstrengungen der Marsch=

gruppe wird aufgenommen.

PK. Meber die ferpentinenreiche Bergftrage | gen zwischen den graugrünen Olivenhainen auf bes öftlichen Apenin rafen die englischen Tiefflieger, immer wieder stoßen sie aus den wei Ben Rugelwolfen des füdlichen Oftoberhimmels heraus zum Angriff auf ihre Opfer, die sich mit der gangen Rraft ihrer Motoren zu den nah gelegenen Dörfern müben, um endlich, den lachen und breiter werdenden Tälern folgend, der Adria zuzurollen.

Es find untertags nur wenige Fahrzeuge auf ben weißen Straßenbändern gu feben, und fie find auf der Sut. Auf den Rühlern und Rot= flügeln der Laftfraftwagen fiben die Beifahrer, um das Fahrzeug rechtzeitig zu warnen. Die Insassen der Kübelwagen aber richten fast ohne Unterbrechung den Blick nach oben.

Tauchen Jager in bedrohlicher Richtung und Rahe auf, halten die Wagen rudartig, während die Männer heransspringen und Dedung fuchen.

So gelingt es meift, den Fliegerangriffen gu entgehen. Will aber nach ftundenlanger Fahrt Aufmerksamkeit nachlaffen, dann find die gelegentlich auftauchenden schwarz ausgebrann= ten Wagenwracks Mahnung genug.

Auch vor dem Wagen des Kommandeurs, der im Raum der Uferstraße vor Termoli stehenden Kampfgruppe zeigten die feindlichen Jäger feinen Refpekt, wie der Oberft auf feinem boch iber dem Meer gelegenen Gefechtsftand erdahlt. Den Abjutanten rettete ein Bechtsprung den Straßengraben, der einem Afrobaten Chre gemacht hätte. Den Fahrer aber traf ein MG.-Geschoß des Tieffliegers hart am Bein. Dem Kommandeur freilich sind die Angriffe eit langem vertraut. Bor allem auch aus Sa= lerno, wo ein Flieger es zuwege brachte, die Tasche mit Schriftstücken im Wagen zu durch= ichießen, wobei unter den Papieren auch die Beiratsgenehmigung eines Stabsangehörigen dran glauben mußte, ohne daß er aus diesem bofen Omen die naheliegende Schlußfolgerung gezogen hätte.

Den beiden Kampfgruppen vor Termoli war nach der überraschenden Landung der Engländer in diefer auf einer in die Adria vorlpringenden Halbinsel gelegenen Hafenstadt die Aufgabe zugefallen, das schnelle Vorstoßen auf der Uferstraße nach Norden zu verhindern. Sie follten damit die Absicht des Feindes vereiteln, unseren Absethewegungen im Zentral-Apennin in die Flanke gu fommen. Sie find Angehörige einer Division, die als erfte im vergangenen Jahr die Wolga erreichte und als erste in den Rampfum Stalingrad eingriff. So ent= lprach es ganz der stolzen Tradition,

daß fie sich nicht damit begnügten, eine Riegelstellung im Norden und Nordwesten vor Termoli zu beziehen und auszubanen, fondern jum Gegenangriff ansetten.

Die feindlichen Sicherungen an der Uferfraße nördlich der Stadt konnten rasch gewor-en werden. Zügig ging es entlang der Uferftraße voran. Artilleriften und Pangerjäger brachten ihre Geschütze in ber Pezza di Saracena in Stellung in einem Raum beffen Name die buntbewegte Bergangenheit Unteritaliens beraufbeschwört. Die tapferen Grenadiere aber waren angetreten, um über die breite Talmulde hinmeg auf ben beherrichenden Sobendug vorzudringen, auf dessen öftlichem aus-laufenden Ende-die alte Hafenstadt liegt.

Einzelne weiß leuchtende Bauernhäuser un= terbrachen am diesseitigen Hang der Mulde das Braun der abgeernteten Felder und ausgeborrten Biesen. In einem von ihnen beobachtete der Bataillonskommandeur vom Dachfenfter aus die feindlichen Bewegungen. Im Raum unten aber stehen auf dem Tisch in wohl gefüllten Tellern die Spaghetti, das faltgewor-

dene Abendessen der geflüchteten Bewohner. Der Führer des Pakzuges meldet eben die erfolgreiche Beschießung englischer Stellungen auf Ruppen des jah jum Meer abfallenden Bobenguges: "Drifben an ber rechten Ede der weißen Friedhofmauern habe ich einige Sprenggranaten hingesett, bis sich nichts mehr gerührt hat." Bei biefen Borten glangen die Augen des "alten" Soldaten ftarter noch als auf der ausgebleichten Blufe das Ritterfreus, das er im Westfeldaug bekam, als er mit einer handvoll Männer den Stab des Generals

Girand gefangen genommen hatte. Die Ginichläge unferer Batterien liegen gut, Rauchvilge steigen in den feindlichen Stellun-

3m Bahnwärterhaus am Rande bes ichma-Ien Dünenftreifens hat fich ein Artillerie= beobachter eingerichtet. Bor feiner B-Stelle im Obergeichof breitet fich

die gange Stadt aus mit ihren fteil jum Meer abfallenden mittelalterlichen Befestigungs mauern und ihrer alles überragenden Kathedrale, deren Fassade noch in jene Zeit zurückgeht, da Sobenstaufen als Raiser und Könige über Süditalien herrschten. In vielem erinnert das Bild Termolis an die dalmatini= schen Hafenstädte Dubrovnik und Korzula, die nur durch ein enges Meer getrennt am Adriatischen gegenüberliegen .

Ein Schulterichuß reißt den Artiflerieleut-nant vom Fenfter. Notdurftig verbunden bleibt er solange, bis er sich überzeugt hat, daß ein Befreiter das Reuer der Ratterie ebenin ficher in die englischen Stellungen in den Dünen und auf den Sügeln legt. Und wie gut die deutsche Artillerie trot ihres geringen Munitionsauf wandes zu wirken versteht, davon sprechen fast ausnahmslos die Gefangenen, die vor Termoli gemacht wurden.

Der Gegenstoß der Stalingrad-Kampfer zwingt den Feind, seinen gurudgedrängten Landungstrupp eilig zu verstärken, um jene zahlenmäßige Ueberlegenheit zu gewinnen, mit der er allein nur weiter vorzudringen wagt. Er bringt ftarte Pangerfrafte beran, die bald in erbitterten Kämpfen mit unseren Kampf-wagen stehen. Erst als der Feind zu großan-gelegtem Angriff ansetzt, weichen die Kampfgruppen nach Sprengung der Straßen= und Bahnübergänge auf die Höhen im Norden und Nordwesten Termolis aus. Der Gegenstoß hat seinen Zwed erfüllt. Er hat den Feind neben blutigen Berluften eine Reihe wertvoller Tage

Neue italienische Luftwaffe

\* Rom, 13. Oft. Der Unterstaatsfefretar für die Luftfahrt, Oberftleutnant ber Flieger und Träger der Goldenen Tapferkeitsmedaille Er= nefto Botto, mandte fich über ben romischen Rundfunk an die Offiziere und Mannschaften ber ehemaligen italienischen Luftwaffe und teilte mit, daß er vom Duce den Auftrag er= halten habe, eine neue italienische Luftwaffe

In Oberitalien nimmt Stadt und Proving

Brefcia den Chrenplat ein, dem Badoglio-

Regime nicht nachgegeben gu haben und bie

zeichneten Milizlegion Leonessa. Wie im Falle

Littorias fand die rote Presse von Rom und

Mailand das Berhalten der Bevölkerung von Brescia empörend, ohne daß diese sich um die

Drohungen und Ratschläge ber Juben

Freimaurer filmmerte.

PK. Am Morgen ift der Bermundete ein- am rudwärtigen Ende angebrachten Flügel fich über einer tiefen Wunde im Rücken schließt.

Behutsam gleiten die Finger des Arates dem Bermundeten über die Bauchdecke, die auf der rechten Seite leicht vorgewölbt ift. Das Gifen, das durch die Rückenwunde in den Körper eingedrungen ift, icheint von beträchtlichem Umang au fein. Dicht unter ber Bauchdecke ift es stecken geblieben. Unglaublich groß muß der Fremdförper fein. "Röntgenaufnahme", befiehlt der Arst. Gefühl und Erfahrung fagen ihm, daß der vor einer felbst in diesem Lazarett ungewöhnlichen Aufgabe ftebt.

Trene zu Muffolini und zur Ibee vor alles andere zu setzen. Brescia ist die heimatstadt der am häufigsten wegen Tapferkeit ausge-Bas ihm einige Zeit darauf das Röntgen-bild enthüllt, läßt ihn dennoch überrascht zufammenfahren. Rlar und beutlich find bie Ronturen einer fleinfalibrigen Branate fictbar, die mit ber Spipe im



Nachschub durch den "fliegenden Güterzug" Eines unserer großen Transportflugzeuge, die im Nachschubverkehr für die Front eingesetzt werden. Außer Truppen werden auch Fahrzeuge und schwere Wassen in den gewaltigen Rumps verladen und zur Front befördert.

PK.-Kriegsberichter Wanderer (PBZ — Sch)

# Blindgänger aus dem Körper operieri

Operation mit Feuerwerker - Dreißig Zentimeter lange Granate entfernt

Von Kriegsberichter Wilhelm Beckmann

geliefert worden. Wenige Stunden später liegt bis hoch unter die Rippen reichen. er teilnahmslos und erschöpft auf dem Operationstifc des Feldlazaretts. Sorgfame Hände entfernen den blutverkrufteten Rotverband, der "Berletzung durch Granatsplitter", liest ber Stabsarzt auf dem Berwundetenbegleitzettel.

Beden bes Bermundeten fteht, mabrend bie

"Blindganger", ichieft es dem Argt durch

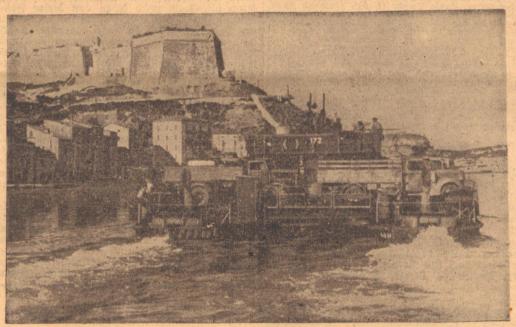
den Ropf. Augenscheinlich ift es das Geschoß eines sowhetischen Granatwerfers, das sich bis gur völligen Unsichtbarkeit im Körper des Berwundeten vergraben hat, bis die Röntgen= strahlen sein Bild ans der Tiefe des Leibes hervorholten.

Ein Blindgänger im Körper des Bermundeten, ein hochexplosives Geschoß, das bei der leisesten Erschütterung zerspringen und alles Beben im nächsten Umfreis gefährden kann. Darf es der Argt verantworten, unter diefer Gefahr zu operieren? Er ift es nicht gewohnt, nach biefer Gefahr gu fragen, wie er vor keiner Operation fragt, sondern handelt, felbft wenn nach menfclichem Biffen die Hoffnung auf die Rettung eines Berwundeten nur noch geringe Ausficht bietet. Es ift nicht die Art bes Arzies, zu kapitulieren, es sei benn vor der Majeskät des Todes selbst. So lange noch ein Funke Leben in einem Körper glabt, fampft er um diefes Beben. Dit all feinem Ronnen, feinem Biffen und feiner reichen Erfahrung.

Es wird seine gefährlichte Ope-ration werden. Der Arzt weiß es. Er ist Arzt, Chirurg. Er versteht es, mit sicherer Sand das Stalpell zu führen, Schmerzen zu lindern und Wunden zu verforgen. Der Umgang mit Sprengmitteln und Granaten ift ihm fremd. Ein ungeschickter Zugriff, ein unglitchicher Zufall tann das Geschoß dur Explosion bringen und mit dem Leben des Bermundeten augleich auch bas des belfenden Arates in Gefahr bringen. Der Arzt weiß es. Doch über der Gefahr, die seinem eigenen Leben droht, steht die Pflicht, die Pflicht an belfen,

Ohne Zaudern kommen die Anordnungen des Stabsarztes, ruhig und bestimmt, wie immer. Rubig und bestimmt arbeiten auch die Hände des Arztes. Bald liegt die Svipe des Geschoffes frei, in der die Explosivladung verborgen ift. Unter den harten Atemftößen des in der Nartoje liegenden Bermundeten wird fie um Zentimeter hin und ber gezerrt. Dann kann der Arzt den Blindgänger faffen. Lang= fam und vorsichtig holt er die Granate bervor, die bei einem Kaliber von 5,2 Zentimetern eine Länge von fast 30 Bentimetern auf= meift.

Bahrend ein Feuerwerker bas Geschof hinausträgt, um es unschädlich zu machen, werden drinnen alle Vorbereitungen für eine Blutübertragung getroffen. Der Kampf um das Leben des Berwundeten geht weiter.



Die gelungene Räumung von Korsika Wie das OKW. meldete, konnten unsere Truppen von den Inseln Sardinien und Korsika, ohne daß es den Feinden gelang, die Operationen wesentlich zu beeinträchtigen, auf das italienische Festland übergeführt Unser Bild zeigt eine der vollbeladenen Fähren, mit denen das wertvolle Kriegsmaterial weggeschaftt konnte, in einem Hafen Korsikas.

PK.-Kriegsberichter Wittke (Atl — Sch)

# Sonate für Martina

Roman von Brünnhilde Hofmann Alle Rechte bei Carl Duncker Verlag Berlin

(37. Fortfetung) Als Martina Thorsten Blandine und Joa-

him bei fich eintreten fab, erkannte fie bei dem ersten Blick in das tränenüberströmte Besicht des jungen Mädchens, was geschehen war. Sie erhob sich und ftand ftarr da, als hätte ein Schuß sie ins Herz getroffen. Es sah aus, als würde fie im nächsten Augenblick umfinken.

Joachim fand das erste Wort. "Berr Frobenius wartet noch draußen. Er wollte — nicht ftoren — Asmuth, der sein Spiel abgebrochen batte, stand auf ohne ein Wort und ging hinaus auf die Straße, um den Künftler herein= Buhitten.

Martina wechselte so heftig die Farbe, daß ihre eben noch tief erblatten Wangen alsbald von Blut übergossen schienen. Aber sie wankte und fiel nicht. Sie tat ein paar haftige Schritte auf Blandine zu, die in sich versunken und teill= nahmslos an der Wand lehnte, und riß sie in ihre Arme. Blandine umflammerte ihre Schul-"Er ist tot", flüsterte sie erstickt an Martinas Ohr, "er ist tot, Mama. — Ich darf doch noch so sagen, auch wenn — ich nicht —" Sie dam nicht weiter. "Ja", flüsterte Martina er-schüttert zurück. "Ich weiß. Ich wußte auch dieses. Als du hereinfamst, wußte ich es. Wie ist es geschehen?" — "Ich — weiß nicht — Dann machte Blandine sich plöblich los, sah Martina groß an und gab ihr einen Zettel in die Hand, der zerdrückt und von Tränen feucht war. Martina entfaltete ihn und las. — Da kamen Asmuth und Frobenius herein, gefolgt von Foachim, der ihnen geleuchtet und jest die Ladentür geschloffen hatte.

Frobenius ging rafc auf Martina zu. Er

ergriff schweigend ihre Hand und küßte sie. "Ich bedauere tief, daß dies geschehen mußte, gnä-dige Frau, gerade in dem Augenblick, da der Erfolg bes prachtvollen Werkes Ihres Gatten ihm den Sieg gebracht hätte, den der Künftler in ihm verdient. — Ich nehme an, Sie wuß-ten, es handelte sich um sein Werk?" Martina stand mit gesenktem Kopf. Blandine aber richtete ihre großen, brennenden, vom Weinen ge röfeten Pregorstyaugen mit einem Ausdeuck unbeschreiblich angstvoller Erwartung auf Michael Asmuths Gesicht. Jest also, das las er in diefem Blick, murde es fallen, das ver= nichtende Urteil, das alles, alles niederriß, das die Schande enthüllte, die Lüge, den Diebstahl, den Berrat!... Nur für einen Augenblick zögerte Asmuth, vom Ausdruck dieses jungen Besichts aufs tiefste bewegt. Er wußte nichts davon, daß sie bei ihm gewesen war, er hatte den Zettel nicht gelesen, den sie ge-schrieben und ihrem Vater hinterlassen hatte. Aber er las alles aus ihrem Gesicht. Und er fagte: "Sie fprechen meine eigene Ueberzeugung aus, Herr Frobenius. Die Schöpfung des Berstorbenen war etwas Vollendetes, und man ollte Mittel und Wege finden, ihr ben Plat in der Musikwelt zu verschaffen, der ihr gehithrt.

Martina hob den Kopf, langfam auch bie Augen bis zu dem Munde, der diese Worte gesprochen hatte, und tat einen, zwei Schritte auf Asmuth zu. Dann jedoch blieb sie stehen, faßte Blandinens Hand, die fich kalt und gitternd in die ihre schob. "Dieser Weg", antwor= tete Frobenius unbefangen, der die sichtliche Erregung der beiden Frauen einfach fo deutete, daß fie das Vermächtnis des Mannes und Vaters mit Ergriffenheit anerkannt sahen von Männern, die immerhin etwas davon verstan= ben. "Diefer Beg ift vielleicht baburch gewiesen, daß man die Sonate Pregorftys au fußte Martina die Sand, verneigte fich por bem reicht. Allerdings ift die Frift bis aur Fertig- thr die Sand au geben.

stellung im Druck etwas kurz bemeffen, aber Fran Thorsten ware wohl in der Lage, fie noch er nur. rechtzeitig zu bewerktelligen?" — "Ich muß mit der Druckerei sprechen", sagte Martina tonlos. "Ich denke, daß es sich machen läßt."

werden konnte, in einem Hafen Korsikas.

Che Probenius sich verabschiedete, fragte er noch, ob es Frau Thorsten recht mare, wenn er am übernächsten Tage vor seiner Abreise noch= mals vorspräche. Er wolle Blandine, die doch an diefem Tage fiebgehn Jahre alt würde, per-fonlich feine Glückwünsche bringen und ein fleines Geschenk, das er für fie icon bestimmt habe. Und dann wolle er auch Frau Torftens Meinung darüber hören, ob es bei der Ab machung, die er, Frobenius, mit Pregorfty getroffen habe, bleiben folle, nämlich, daß Blandine au ihm und feiner Schwefter nach Berlin fame, um unter feiner Leitung ausgebildet zu werden. Martina fah zu Blandine hin und fagte bann: "Sie scheint es fich febr du wünschen, und ich will ihrem Glück nicht im Wege sein, Herr Frobenius, so schwer mir die räumliche Trennung auch fällt. Denn es ift ohne Zweifel ein großes Blud für das Rind, einen Förderer, wie Sie es find, gefunden gu

Frobentus verneigte fich ehrerbietig. "Ich werde meine Aufgabe heilig halten, das verspreche ich Ihnen, gnädige Frau. Ich werde mich bemühen, aus Blandine das zu machen, was ihre ererbien Anlagen versprechen, eine wirkliche Rünftlerin."

Blandine errötete bei diefen Worten, und ein erstes, zaghaftes Lächeln wehte wie Frühlingssonne über das schmerzvolle Antlitz. Foachim Molter lehnte, ohne sich mit einem Wort oder Blick einzuschalten, am Flügel und sah vor sich nieder. Als Frobenius dann aufbrach, trat er beran, um fich gleichfalls zu verabschieben. Er eben jest angesetten Bettbewerb ein- Asmuth und trat bann gu Blandine, um auch

Sie aber flüsterte hastig: "Du wolltest mir doch noch etwas sagen, Achim? Komm, ich gehe ein fleines Stück mit dir, ja?" Sie sah fragend ihre Mutter an. Martina nickte ihr zu.

So folgten die beiben jungen Menschen Frobenius auf die Straße hinaus. Der Rünstler trennte sich bald von ihnen, weil sein Weg zum Hotel in eine andere Richtung führte.

Frobenius wollte Blandine und Poachim Gelegenheit au einer Mussprache geben. Gie gehörten zusammen, er hatte es gesehen. Run ja, fo war es bestimmt im Leben. Jugend gehörte zu Jugend. Und ihm mußte es Glückes genug bedeuten, wenn er dieses junge begabte Kind Blandine ausbilden und in ihr wecken und gestalten durfte, mas fünftlerisch in ihr schlummerte: die eingeborene Musik.

Blandine ging neben Joachim her, durch die vertrauten Straßen, die jest heller dalagen, weil der Mond sie aus seiner schmalen, schimmernden Sichel beschien. Der Wind hatte ben himmel von Wolken reingefegt. Er felbft, der Wind, ging nun flüsternd ichlafen und ließ den Duft des Frühlings über der Stadt gurück. Ueber die Gartenzäune quoll der füße Atem aufbrechender Anospen und legte Zeug= nis ab von der Unfterblichkeit des Lebens.

"Bas wolltest du mir fagen?" fragte Blandine nach langem Schweigen. "Sag es doch, Joachim, auch wenn es schwer ift für mich gu hören. Ich habe fo viel getragen, mas dir alles jest gar nicht erklären fann. Ich will bir nichts davon verheimlichen, nur jest fann ich noch nicht davon fprechen. Rein, ich kann nicht, Achim." Joachim mar ftehengeblieben und fab fie voll an: "Das follteft bu auch nicht, Blanda. Du fannft mir alles fagen, wenn ich wiederkomme. Wenn du es dann noch willft. Wenn du das nötige Bertrauen gu mir haft,

"Ich wünsche dir alles Gute, Blanda", fagte Blanda." - "Du gehft fort?" fragte Blandine erichroden. Sie hatte im Augenblick vergeffen. daß auch fie au geben entichloffen mar. Sie fah gu ihm auf, und ihr Blide ruhten ineinander. "Ja", antwortet Joachim. "Ich habe meinen Stellungsbefehl bekommen und muß über morgen antreten. Beim Marine-Erfat in Flensburg."

> Blandine ftand einen Augenblick lang fprachlos, dann legte fie rasch die Sande auf seine Schultern und fagte, gang nabe an ihn berantretend: "Gehft du gern, Achim?" Und als er nicte, ernft und entschloffen, fuhr fie fort: "Sa. ich weiß es. Und ich bin ftolg barauf, daß bu gerade zur Marine kommft, Achim, Gott fchute dich! Und — vergiß mich nicht ganz." — "Nie", gelobte Joachim. — "Bielleicht ift es ja mög= lich, daß wir uns noch einmal sehen?" meinte Blandine. "Bielleicht kannst du nach Berlin kommen, ehe dein Schiff ausfährt? Man wird dich doch erst noch ausbilden? Und ich habe dich doch nie in Uniform gesehen . . . " Joachim lächelte. "Du wirft mich icon gu feben bekommen. Wenn dir etwas daran liegt, heißt es. Aber vielleicht wirft du, wenn du erft eine große Künstlerin bist, dich sowieso nicht mehr dafür intereffieren, wie ein Fahnrich gur Gee ausfieht?" — "Einstweilen bin ich noch nicht fo weit", fagte Blandine ernsthaft. "Bis jest fann ich faft noch nichts, das habe ich in diefen Tagen wenigstens einsehen gelernt, Joachim. Und felbft wenn ich noch fo fchnell und foviel erreichte, Achim, ich würde doch immer darauf warten — "Sie brach ab und bewegte unruhig die Spike ihres Schuhes im Sand des Stra-Benrandes, an dem fie ftanden. - "Auf was?" wollte Joachim wiffen. "Auf was würdest du Blandine zögerte, hob aber dann fret ben blonden Ropf und fagte ernft: "Daß du kommft." (Soluk folgt)

## Blid über Baden-Baden

(Auszeichnung.) Dem Gefreiten Selmut Deigler, Friedhofftrage 5, murde bas Rriegsverdienstereng II. Rlaffe mit Schwertern

(Geburtstag.) Fran Maria Schorn, geb. Lamprecht, feiert am 15. Oktober ihren 85. Geburtstag. Fran Schorn ist Mitbegrünberin der Firma Jungmann und Schorn, Frau Schorn stammt aus der früheren "alten Stadt-mühle" hinter dem heutigen Parkhotel.

(Brüfung an der privaten Sans haltungsichule E. van Dühren.) Die Schülerinnen der Haushaltungsschule van Dühren legten ihre Abschlufprüfung ab, die von den Inspeftorinnen Bogt und Rünfel und Reftor Baur abgenommen wurde. Die Prii-fung war vielseitig und umfaßte Reichskunde, Erziehungslehre, Haushaltungskunde, wirtschaftliche Buchführung, Gefund Kranken= und Sänglingspflege und Nah-rungsmittellehre. Nektor Baur konnte alle Prüklinge für bestanden erklären. Er skiszierte in einer Ansprache die Bedeutung der Schul erziehung für das Leben und die Aufgaben, die der Jugend im gegenwärtigen und guffinf-tigen Geschehen in der Bolfsgemeinschaft gufommen. Er sprach für die wirklich guten Leistungen den Schülerinnen und Lehrkräften Dank aus. Ein Kaffee mit den von den Schü-lerinnen gefertigten Prüfungsaufgaben im Rochen und Backen vereinigte Schitlerinnen, Lehrerinnen und die Prüfenden noch zu einer

Badeuslichtental. (Auszeichnung.) Das Rriegsverdienftfreug II. Rlaffe mit Schwertern murde dem Pionier Georg Ruthinger,

Riodelsbergirage 2, verlieben. 3m Rampfe gegen den Bolichewismus fiel an der Oftfront für Führer und Baterland der Gefreite Egolf Schmeiser, Sohn des Ernst Schmeiser.

### Mus dem Muraial

Z. Langenbrand. (Aus ber Bartei.) 3m Vorausgang des Zellensprechabends fand in einer furgen Feierstunde am Conntagmittag Rreispropagandaleiter Pg. Ralm bacher die feierliche Uebergabe der Orts= gruppenfahne statt. Ogru Pg. Wörner nahm die Fahne in seine Obhut und gelobte unver-brüchliche Treue und Gefolgschaft zu unserem Führer. - Bellensprechabende innerhalb ber Ortsgruppe tragen in erster Linie bagu bei alle aftuellen Fragen und Belange ber Gegenwart zu erörtern, zu behandeln und flarzuftellen. Gie dienen aber auch der Aufgabe, Märchen und Gerüchten fraftig entgegentreten du fonnen. Diefer Aufgabe entledigte fich in einer befannten Beije der Redner des Tages, Bg. Ralmbacher, um anschließend ein Bild über die verfloffenen 10 Jahre zu zeichnen. Wer die letten Jahre beutider Entwicklung überficht, überblidt ein Meer von Greigniffen und Beichehniffen, mit einem Bort gefagt, die gehn inhaltsreichften Jahre beutider Gefchichte. Alls Borausfehung für den fommenden Endtampf gilt es für uns alle in der Beimat, fomme mas auch wolle, den Helm fester zu binden, den Willen zu stählen, denn unerbittlich werden Bölker und Menschen nach ihrem Wert gewogen, wie nie guvor. Es wird nur ber beftehen, ber fich bewährt. Nach Anfragen verschiedentlichfter Art, die alle beantwortet murden, und einem Schlufmort des Ortsgruppenleiters ichloß die Beranstaltung.

E. Beisenbach. (Sprech-Bersammlung der NSDUR.) Ein Kampslied leitete die Sprech-Bersammlung der hiesigen Ortsgruppe am Sonntagnachmittag im "Sirich"=Saal ein. Un Stelle des verhinderten Beauftragten ber Kreisleitung führte Ortsgruppenleiter Bg. Giermann biefelbe durch. Das Schlugwort des Ortsgruppenleiters gipfelte in der nochmaligen Aufforderung an alle Parteigenoffen, nie mude gu werden in ihrer Arbeit für unfere große Bolfsgemeinschaft, immer dem Bubrer die Treue zu beweisen durch die Tat und mit festem Glauben und entichloffenem Willen, in diefer großen Zeit allen ein Bor-

Bermersbach. (Ortsgruppenabend.) Am Sonntagabend fand im Gafthaus gur Badener Sohe" ein Ortsgruppensprechabend ftatt, der nach dem Lied "Brüder in Zechen und Gruben" von Ortsaruppenleiter Bunich eröffnet wurde. Bg. Rangler behandelte dann all= gemein intereffierende Fragen. Bum Schluß forderte er die Unwesenden auf, felbit Fragen du ftellen, wovon auch fehr reger Gebrauch ge-

Dberndorf. (Musheichnung.) Gefr. Giegmund Sänger erhielt das Ariegsverdiensterens 2. Klaffe mit Schwertern.

## Am schwarzen Brett

Jugendgruppe ber MS. Frauenfchaft Raftatt. Morge Freidag. 20 Uhr. Seinvadend ür die Kanneraddinten aller Orisgruppin in den Dienffräumen der Orisgruppe Zeopoldssiefte, Karlftr. 4. Witzubringen sind Papier Plossifit, Kanterschuur, Schere, Sosunderrohr und ein scharjes Wesser. Wir basteln Weihnachtsgeschenke. ndaries Metter. Wir batteln Weinhachtsgeschenke. NS.Frauenschaft — Deutsches Frauenwert — Ortss gruppe Baden: Water. Heute Donnerstag, den 14. Oftwober, um 15 Wor. Heine Stoffreste zur Anfert-gung von Kleintierchen mitzudringen. Zahlreiches Er-scheinen ermisuter.

weinen erwingen. Paben-Baben-Merfur. Freiag, 15. Ottober, für die Zellen 7—9 Zellensprechabend
m Löwendräu vintklich 20 ühr. Zur Teilmahme sind
erpflicher aufe in diesen Zellen wohnenden Kg., Kgn.
and Amvärier Blod- und Zellensfvanen der N.Zkrauenichaft, Angehörtige der Eliebenmigen, Balter und
Barte ber VS. und DCK., and venn sie nicht Kg.
ind, serner Führer der SZ., VDM., NLH, und der
Kriegerlameradschaften. Uniformträger erscheinen in

niform. REDUP, Ortsgruppe Baben-Baben-Mitte. Am Frei taa, den 15. Ofrober, findet für die Zellen 8, 9, 10 un 11 im Bierhaus Krosodis ein Spreckabend statt. Zu Teilnahme sind verpflichtet alle im Bereich der ge Al im Bierhaus Kressell ein Spreckabend statt. Zur Teilnahme sind verpsüchtet alle im Bereich der ge-nammen Zellen wohnenden Kg. und Kgn., sowie An-wärter. Ferner, soweit sie nicht Kg. sind, Amgehörige der Citedenungen, KS.-Francenickalisteiterinnen, Füb-rer der H. BDM., Jungdoof und Jungmädel, die Blockeiter, Walter und Warte einschl. Blockrauen der RS.-Francenickaft, der Fibbrer dom KLB., sowie Fild-rer der Kriegeranneradickaften. Technische Nothilse, Einheit Gaggenau. Freitag, den 15. Otoder, 20 Uhr, Sädt, Warttwalfe, Küdrerbespre-dung, Sämtliche Untersührer und Welder haben au-wesend zu sein.

nesend zu sein.
NS. Frauenschaft — Deutsches Frauenwert — Juschenbruppe Gaggenau-Oft. Am Freitag, den 15. Oft., 20 Uhr. sinder ein Sprechabend der Kartei statt und Wpar sier die Lellen 1—3 im Nebenzimmer der Deglergendgruppe Gaggenau-Oft. Am Freitag, den 15. Oft., 20 libr. hindet ein Sprechadend der Kartei stadt und war für die Zelen 1—3 im Nedenstämmer der Degler-Gasststätten, sitr die Zelen 4—6 im Gasthaus zur Post (Gasststätte), sitr die Zelen 4—6 im Gasthaus zur Post (Gasststätte), sitr die Zelen 4—6 im Gasthaus zur Post (Gasststätte), über die Gaststätten der Frauen der Frauen dasen der Stad, die Jugendgruppe sowie sämlliche Zelen- und Blocksamen teilzumehmen Kir die Parkeigenossistenen ist die Teilstachme selbsweiständliche Psiedisch. RS.-Frauenschaft – Deutsches Frauenwert – Gaggenau-Amastendart – Deutsches Frauenwert – Gaggenau-Amastendart die Post kant der Heinfreckachend der RSDAB, der am Freitag, den 15. Oktober, um 20 Uhr, in der Jahrubale statistinder.

oftober, um 20 Uhr, in der Judioballe sollerichet-rückzestührten Frauen werden auch um ihr Erschet-

## Raftatter Stadtspiegel

(Goldene Sochzeit.) Die Cheleute Balentin Kling mann, Zeughausstraße 1, feiern am 14. Oftober das Fest der goldenen Hochzeit. Elf Kindern schenkte Frau Kling= mann das Leben, davon leben noch acht. Beide Cheleute sind noch gesund und rüstig und beorgen ihren Saushalt und ihren großen Gar Da seit einigen Monaten Trauer in der Familie herrscht, wollen sie ihre goldene Hochgeit in aller Stille begehen.

(W i n t erprogram m der NSG. "Kraft durch Freude".) Das gestern angefündigte Programm galt nicht für Rastatt, sondern wird an den angegebenen Daten in Gaggenau durchgeführt.

### 53.-Fußball des Bannes 111

Die Terminliste für 17. Oftober: Muggen fturm — Durmersheim, Raftatt — Lichtental BfB. Baben — Ruppenheim, Fffesheim — Au Ottenau - Wirmersheim, Sandweier - Gag-

Die Spielzeit beträgt zweimal 40 Minuten bie Anfangszeiten find jeweils unter ben bei den Gegnern zu vereinbaren. Der Platverein it für unterschiedlichen Sport sowie Stellung einer Plahordnung verantwortlich, während die Baßkontrolle von beiden Jugendleitern auchgeführt werden muß. Beanstandete Pässe find vom gegnerischen Jugendleiter einzube-halten und dem Bannfachwart vorzulegen, an den auch sofort die Spielerbogen eingefandt merden muffen.

### Raftatter Standesbuchauszüge in ber Beit bom 21. September bis 11. Oftober

in der Zeit dem 21. Seviember die 11. Ottober

Geburten: Floide Siegrun, B.: Kriedrich Wilbelm Atibaus. Spöd, Kronenstraße 30; Bernd Kudolf,
B.: Alfred Wildelm Luber, Kastatt, am Ernin 14; Une
Aumeliese, B.: Erwin daricher, Kastatt, am Ernin 14; Une
Aumeliese, B.: Erwin daricher, Kastatt, einestraße 17;
Silbegard Felizitäs, B.: Festr Obert, Baldbrechtsveier,
Baumwollstraße 78 a.: Sammelore Klara, B.: Alfred
Willer, Kastatt, Badener Etraße 60; Naufred Kodanmes, B.: Downis duck Michelbach, Klosterstraße 77;
Gadrieste Gerwine, B.: Karl Unton Kodann Förg,
Kastatt, R.-Gerspachstraße 40; Edrista Maria, B.: Karl
Ubolf Vilde, Detigheim, Midblitraße 48: Beter, B.:
Foster Bestermann Kotemfels, Dietrich-Gaarstsraße 9;
Kost-Dieter, B.: Mar Koses deinrich Schiertstraße 9;
Kost-Dieter, B.: Mar Koses deinrich Schiertstraße 9;
Kost-Dieter, B.: Mar Koses deinrich Schiertschaft,
Dr. Lodistraße 66; Roswisha, B.: Kriedrich Kläatt,
Dr. Lodistraße 21, Duna Frankels, B.: Kriedrich Kläatt,
Dr. Lodistraße 21, thom Kidnet, Robert Otto, B.:
Bermann Foses Inton Kidn, Kastatt, T. Lodistraße
Gr. Berner Bendelm, B.: Beendelm Glatt, Plittersdorf, Baldstraße 2: Erna Frieda, B.: Fond Persa,
S.: Friedrich Christian Allbert Haster, Rastatt, Augustairaße 37: Karin, B.: Alfred Gustad Drung Gadenis,
Rastatt Landssestung, B.: Willi Bornung, Freidung, Karlstuder Straße 24; Kriß Otto, B.: Frie
Kried Karl Leodob Schritch Citer, Rastatt, Hooglischer Leritraße 9; Dans-Siirgen, B.: Willi Bornung, Freidung, Karlstuder Straße 24; Kriß Otto, B.: Frie
Kried Reindart, Ruddswisteritäße 36; Ceinrich Anton,
B.: Gebrichtstraße 10: Keter Erich, B.: Hun, Kand, Kaitatt,
R. Derbrichstraße 10: Keter Erich, B.: Genram Leriantschland,
B.: Wolf Seinrich Ram, Sagaenm Dermann-Göring,
Banenberstein, Cherbachstraße 39; Denrich Anna, Kirdestraße 12: Gertrub, B.: Seinrich Mann, Filmage, 13:
Bedelm Baden, Lange Etra

Eheichtie kungen: Rubolf Wilhelm Saben-Baden, Lange Etraße 41, und Walfrand Staftatt. Abolf-Sifferstraße 78: Daniel Oppern ewstadt an der Weinstraße, Am Hölzel Z. und Linit Schlageter, Kastatt, Ludwigning 10; Bauf tinit Schlageter, Kastatt, Ludwigning 10; Bauf tinit Schlageter, Kastatt, Niederwardsfraße 1a. und Kofa Jähringer, Seuweller, Landfr Krell kar Käger, Staßburger, Seuweller, Landfraße 1860 Land Variss Phillipping 2100 Kastatt Pholiss ir Käger, Straßburg-Schlliabeint, Abolf-Hiller und Martha Philippine Lipp, Nastatt, Abolf-Hiller ibe 19: Krans. Tofef Kobannes Dobcabustt, Mastatt, Frits-Tobsfiraße 20. und Kobanna Maria Waster, statt, Dr. Frits-Tobsfiraße 20.

Vallatt, Dr. Helb-Lodilltaße 20. Sterbefälle: Gustab Michael Zirsel, Rastatt, Ratbausstraße 5.63 Kabre: Kranz Seetig, Kastatt, An der Ludivigseite 38. 68 Kabre: Berta Schuttr ged. Tremmel, Kastatt, Murgstraße 36, 74 Habre.

## Rund um Raffatt

St. Ruppenheim. (Seldentod.) Der efreite Josef Burghardt, Sohn des Josef Burghardt, starb in Italien für Deutschland den Seldentod. Ruppenheim wird den allfeits beliebten jungen Mann in ehrendem Andenken bemahren.

K. Niederhibl. (Dienitappellber Bo litischen Leiter.) Am Freitagabend fand im Bürgersaal des Rathauses ein Dienstappell rungen statt: Der Ortsgruppenleiter gab verchiebene amtliche Schreiben befannt. Am Mittwochabend 20 Uhr findet in Favorite-Groß bier ein Zellensprechabend ftatt. Hierzu find alle Politischen Leiter und die Führer und Führerinnen der Gliederungen eingeladen. Plittersborf. (Uuszeichnung.) Dem Uffa.

Gregor Metich, Abolf-Hitler-Straße, wurde das E. A. 1 verliehen. M. Saneneberftein. (3 ellenfprechabenb)

Am Sonntag, den 10. Oftober, hatte die Orts-gruppe einen Zellensprechabend. Sprecher war Kreisgeschäftsführer Pg. Frank. M. Ottersborf. (Seldentod.) Im Kampf jum Schut ber Beimat ftarb in einem Lagarett im Often der Gefr. Lev Lott im Alter von 20 Jahren. Dem Bater und den Schwestern wen=

det fich allgemeine Teilnahme zu. M. Steinmauern. (Ortsgruppenfprech tunde.) Am Sonntag fand bier eine Dits gruppenbesprechung statt, in der Kreisorgani-sationsleiter Pg. Schmitt die heutige Lage fennzeichnete und das heutige schwere Ringen Deutschlands Zufunft mit der Kampfzei: ver Bewegung verglich. Eine rege Aussprache iber verschiedene Punkte, die von dem Redner ofort befriedigend beantwortet wurden, folgte dem mit reichem Beifall aufgenommenen Bor-trag. Ortsgruppenleiter Bürgermeister Lang dankte dem Redner und wies die versammel-ten Parteigenossen auf die Haltung, die jeder einzunehmen hat, bin. Er schloß mit einem Gruß an Führer und Wehrmacht die schön verlaufene Stunde.

Erweiterung der Schülerversicherung

Der Reichserziehungsminister hat ein Merkblatt herausgegeben, das eine Reihe von Erweiterungen der Schüler-Unfalls und Haft weiterungen der Schuler-Unfall- und Haft-pflichtversicherung mitteilt. Neu ist für alle Schüler und Lehrkräfte die Garderobe- und Fahrradversicherung. Die Versicherung erstreckt sich danach seit dem 1. April auch auf das Ab-handenkommen und die Beschädigung der wäh-rend des Schulbesuch sowie bei allen Veranstaltungen der Schulen in einem geschlossenen Raum abgelegten oder aufbewahrten Beklei-dungsstücke. Ebenso find die Schulmappen und die Schulbücher in den Versicherungsschutz ein-geschlossen. Frener sind die Fahrräder der Schulkinder und Lehrkräfte gegen Verlust und Beschädigung versichert. Von Bedeutung ist auch die Bestimmung, daß Schüler, Schülerin nen und Behrfräfte, die im Feuerwehrdienst ausgebildet und als Silfsfräfte eingesett find, mahrend ihres Ginfates Berficherungsichut

Die Berficherung für Beilfoften murbe von fünshundert auf eintausend Reichsmark für eden Berficherungsfall erhöht. In befonders ichweren Fällen fönnen, wie bisher, Heilkosten bis zu 2500 AM. gewährt werden. Die Gar-derobe ist bis zu 75 AM. für jeden Schaden-fall, das Fahrrad bis zu 150 AM. versichert. An zusätzlichen Beiträgen sind für die Gar-derobenversicherung jährlich 10 Pfg. und für die Fahrradversicherung 20 Pfg. zu entrichten.

Rheinwasserstände vom 13. Ottober Rheinfelden 196 (—6), Breisach 142 (—2), Kehl 210 (+—0), Straßburg 198 (+—0), Karlsruhe-Mayau 850 (—2), Mannheim 212 (-4), Caub 117 (-1).

"gii" und "gweit"

Un der Grenze zwischen alemannischem und frantischem Land Ein aufmerksamer Gang durch unsere Kreisstadt

Eisenbahn oder mit dem Araftwagen an Na-statt vorbeiführt und auch der Bolksgenosse, der einmal einen flüchtigen Besuch in der Rreisffadt unternimmt, keiner von ihnen wird die eigene Wesensart und die Charakteristis Nastatt richtig empfinden. Gine freundliche, aufgeschlossene, eine vorwärts= und emporstre= bende Stadt, die vor allem seit der Machtüber= nahme Adolf Sitlers dank nationalsogialisti-icher Tattraft und Beitblicks auf allen Gebieen einen großen Aufitieg genommen hat, das it das Bild, das der Bolksgenoffe bei einem lüchtigen Besuch von Rastatt mitnimmt.

Und doch ift noch etwas in dem Bild der Kreisstadt verborgen, weist fie gegenüber an-beren Städten in ihrer näheren und weiteren Rachbarschaft einen Unterschied auch in ihren Besensmerkmalen und in ihrem Leben. Die Scheidegrenze zwischen alemannischem und franklichem Land und Volkstum, als die die Murg allgemein bezeichnet werden kann, geben der Stadt Rastatt ihr Bild und prägen ihren Charafter. Ein aufmerksamer Gang durch die Stadt wird jeden von dieser Fest-stellung überzeugen. Bor allem in dem Wesen der Menschen selbst ist diese Eigenart zu erfennen. Hier mischen sich alemannisches und fränkliches Bluterbe. Wir finden hier den alemannischen Eigensinn, die alemannische Genügsamkeit, die alemannische Treue und das ähe Festhalten am Althergebrachten und die Liebe zur Heimat. Daneben sind hier aber auch deutlich die Eigenschaften franklichen Bolkstums zu spüren. Der Sang zum Frohen, des nieversiegenden Frohsinis, die ausgeprägte nieversiegenden Frohsinns, die ausgeprägte Gemütlichkeit, gehen auf den Ursprung frän-kischen Blutanteils zurück. Diese Eigenschaften und Sonderheiten der heiden Volksstämme laffen die Menschen hier in Rastatt und un Raftatt als einen durchaus ernst-heiteren Men-

schenschlag bezeichnen. Auch in der Sprache wird fich dem aufmerk famen Betrachter diefer feine Unterschied zwichen Alemannentum und Frankentum zeigen Bene Menschen, por allem draußen in Dörfern um Raftatt und entlang ber Murg ift dies gut festzustellen, die allgemein für bas aller Politifchen Leiter, Führer ber Gliebe- Wort find "gfi" fagen, burfen wir ichlechthin

Raffatt. Der Frembe, ben ber Beg mit ber | als alemannifc begeichnen. Die Borter .. afi". "gang" (gehe), "Hüsli" wurzeln tief im ale-mannischen Wortschap. Bei der fränkischen Sprache hingegen, will ich das Wort "gwest" als ein in den meisten Fällen untrügliches Kennzeichen nennen. Ja, man kann in der Gegend um die Murg, von Gernsbach bis Steinmauern, oft gerade zu von "gsi"-Dörfern und "gwest"-Dörfern sprechen, Dörfer, in denen entweder die alemannische oder die fränfische Sprache' vorherrscht und die somit entsprechend der Mehrheit der Sprache, als alemannisches oder frankisches Dorf bezeichnet werden dürfen.

Intereffant ift nun die Frage, mas wiegt hier in Raftatt vor, der Anteil alemannischen Bluterbes ober der Anteil franklischen Blut-erbes. Man kann hier ohne Statistiken ober Forschungen die Antwort geben. Im Gesant-bild gesehen, herrscht die alemannische Art vor.

Immer war Rastatt eine urdeutsche Stadt, eine starke Festung und alte Soldatenstadt und immer war in ihren Mauern, einst wie auch heute, das kerndeutsche Mannestum und Solsbatentum maßgebend. Wir erinnern hier nur an die Glanggeit der Rastatter Festung, zur Zeit Markgraf Ludwig Wilhelm's, des "Türken-Bezeichnend hierfür ift, daß unfere Feinde, vor allem die Franzosen, saut auf die Schleifung und Vernichtung der Rastatter Festungswerke pochten und es damit verdächtig

Es war die alemannische Zähigkeit, die hier an der Seimat sesthielt, war die alemannische Treue, die hier für Bolkstum und Neich Wache ielt und es war die alemannische Kraft und Härte, die hier zuschlug, wenn es zuzuschlagen galt. Immer wieder können wir dies feststellen und wir brauchen gar nicht in dem Buch der berrheingeschichte zurückzublättern, die jüngste Zeit liefert dafür den besten Beweis. das ferndeutsch-alemannische Wesen, das das vorbildliche Verhalten der Bevölkerung bestimmte, als die Front im Westen stand und die ihren sichtbaren Ausdruck fand, als die Kreis stadt Rastatt in den Tagen des Frankreichfeld= juges im Feuer frangofischer Fernkampfbatterien der Maginotlinie lag.

Egon Früh.

## Imprägnierung der Dachböden in Gaggenau-Ottenau

Reichsluftfahrtministerium für die luftbebroh- vorgenommen hat, muß mit einer gang empten Gebiete angeordnet, beginnt in den näch- findlichen Strafe rechnen. Leiter der Gesamt-Tagen in Gaggenau-Ottenau. Der 3med aftion ift der örtliche Polizeileiter. der Imprägnierung des ganzen Dachstuhles ischente und Sparren) einschließlich Boden ift der, diese Soldteile, die ja in den allermeisten gallen von Stab- und Phosphorbrandbomben querft getroffen werden, mit einem ichwer entlammbaren Anstrich zu versehen, der das Ausbrechen eines Dachstuhlbrandes verzögert aber natürlich nicht unmöglich macht. Nach wie vor muffen die abgeworfenen Brandftiftungs. mittel bei einem Angriff so ich nell wie möglich bekämpft und gelöscht wer-den. Ebenso müssen nach wie vor ausreichend Sand und Baffer auf dem Speicher aufgestellt sein, denn, wie erwähnt, der Schutanstrich hat nur eine brandverzögernde Wirkung. Rosten der Imprägnierung trägt das Reich.

Der Sausbesiter ober Bermalter ift bafür verantwortlich, daß fofort alles auf dem Speicher, auf den Zwischenspeichern oder Boden über den Dachkammern, in Nischen und awischen den Dachiparrenlagern entfernt wird. Weiterhin ist er voll verantwortlich dafür, daß fämtliche Dachböden und Balken fehr fauber entitaubt find. Das Imprägnierungsmittel, auf den Staub aufgetragen, dringt nicht in das Bold ein, bleibt nicht haften und die gange Arbeit ift nuts- und zwecklos. Mit der "Grob-entstaubung" von Gebälk und Boden (Nöden) ift sofort zu beginnen. Der bei dieser Arbeit aufgewirbelte Staub fest fich jedoch wieder ab. Die "Feinentstaubung" von Gebalf und Boden (Böden) ift dann fofort vorzunehmen, wenn der Hausbesitzer oder die für das Haus verantwortliche Person von dem Blockwart des Reichsluftschutzbundes, der für die reibungs lose Durchführung verantwortlich ist, schriftliche Aufforderung von

Polizeibehörde dazu erhält. Von diefer Aftion werden alle Wohn= und Geschäftshäuser, sowie Lagerräume, auch die des erweiterten Selbstschuses, betroffen, Nach erfolgter Imprägnierung wird auf dem Dachboden ein Schild mit entsprechenden Vermerken

Baggenan. Die Flammenidut-Aftion, vom | friftgerecht ober nach ber ergangenen Borichrift

Gaggenan. (Das Binterprogramm er NSG. "Kraft durch Freude".) Das Brogramm für das kommende Winterhalbjahr ift auch in diesem Jahr wieder sehr reichhaltig jusammengestellt. Am 16. Oftober findet eine Berbevorstellung der Badischen Biihne mit Shakespeares "Der Widerspenstigen Zähmung" fatt. Am 21. Oftober fteigen amei Borftellungen für Kinder der hessischen Musitbuhne "Hänsel und Gretel". Am 24. Oftober singt der bulgarische Chor "Bonar". Um 29. Oftober ift die 1. Kulturringveranstaltung mit Barna= bas von Geczy mit seinen Solisten. Ferner find drei Vorstellungen der Badischen Bühne Iphigenie, Der zerbrochene Krug und Emilia Galotti), eine Operette "Der Bogelhändler" der Chor der staatlichen Musikhochschele Leipig mit dem berühmten Dirigenten Dr. Rep. David, ein Tanzabend sowie ein Bunter Abend vorgesehen. Anmeldungen für den Winter= fulturring werden bei allen Block= und Zellen= waltern jowie bei der Borverkaufsstelle Thams und Garfs entgegengenommen.

Gaggenau. (Theaterabend.) Am 16. Of. tober 19.30 Uhr bringt die Oberrheinische Lan= sbühne in der Jahnhalle das Luftspiel "Der Widerspenstigen Zähmung" von Shafespeare dur Aufführung. Wenn wir hente Shafespeare n der flassisch-deutschen Uebersetung des Grafen Baubissin spielen, so pflegen wir einen Settor germanisch-abendländischer Kultur, der von dem englischen Ursprungslande des großgermanischen Dramatifers Chakespeare faum ewürdigt und felten verstanden wurde. ist Kultur des Abendlandes, die zu verteidigen wir auch in der Aufführung der Werke eines englischen Autors im Kriege angetreten find. leben dem gesamten Herrenpersonal spielt die

bem erften Aft megen paufenlofem Szenenmechfel eingelaffen merben konnen. Mo. Gaggenau. (Aus der MG. = Frauen=

schaft.) Die NS.-Frauenschaft in der Orts= gruppe Gaggenau-Amalienberg gab im Rahmen ihrer Erntedantfeier ledere Roftproben zeitgemäßen Effens. Aus Garten= und Feld= früchten waren farbenprächtige-Rohfalate appetitlich hergerichtet und den Anwesenden darge= boten. Sterzu gab es zur Ergänzung neue Kartoffelspeisen. Wir find beute dankbar für alle Unregungen, die zur Bereicherung bes taglichen Küchenzettels beitragen, insbesondere, wenn diese noch, wie in unserem Falle schmackhaft und vom gesundheitlichen Standpunkt aus betrachtet, besonders wertvoll sind. — Auftaft zur Binterarbeit hieß der erste Gemeinschaftsabend am 30. September nach einer längeren Paufe, die durch Feld= und Gar= tenarbeit sowie besonderen Arbeitseinsatz der Frauen bedingt war. Frauenschaftsleiterin Bestewig entwickelte ihr Arbeitsprogramm. Rest icon foll das Anfertigen non Gehrauchs gegenständen und Spielwaren in Angriff nommen werden, damit jum Weihnachtsfest alles bereitsteht. Eine zweite wichtige Aufgabe ist die Lazarettbetreuung. Den Anfang hat un-sere Frauenschaftsleiterin mit der Lieferung von 61/2 Zentner Obst an das zu betreuende Lazarett Biron in Baden-Baden schon ge-Für eine unferen Bermundeten sprochene Kuchenspende wird in den nächsten Tagen von den Blockfrauenichaftsleiterinnen bei den Hausfrauen der Ortsaruppe eine Löf felspende eingeholt. Ein Besuch der Berwunde in Gaggenau ift für November in Aussicht genommen. Alle zugeteilten Aufgaben fönnen restlos erfüllt werden, wenn sich bie Frauen tatfraftig binter die Rübrerin ftellen und mit Einsagbereitschaft und Pflichtbewußt= fein fest zupacken. Es geht um die Zukunft uneres Bolfes und da ift jede Handlung, fo flein fie dem Fernstehenden auch manchmal scheinen mag, von Bedeutung. Wir Frquen miffen wach sein, denn die Zeit der Bewährung ist gefom-men, man nuß sich nur fest auf uns verlassen föhnen. — Mit einem Zitat aus der letten Führerrede beschloß die Abteilung "Kultur" den Abend. — Die umguartierten erfolgter Imprägnierung wird auf dem Dad-boden ein Schild mit entiprechenden Vermerken angebracht, das dort belassen werden muß. Jeder, der diese Attion böswillig oder leicht-fertig hemmt oder zu hemmen versucht dadurch, daß er die Entstaubung oder Käumung nicht

### Umichau am Oberrhein

Die Bolfsgemeinschaft bulbet feine Schieber Mannheim. Am 6. Oftober ist der 63-jährige Willy Ohnesorg hingerichtet wor-ben, den das Sondergericht Mannheim als Ariegswirtschaftsverbrecher jum Tobe verur= teilt hat. Ohnesorg hat umfangreiche Schieber-geschäfte mit Stoffen und anderen Gegenstän-ben des lebenswichtigen Bedarfs getätigt und fich in ichamlofer Beife am Ariege bereichert.

### Der 50 000. Besucher ber Marine-Ausstellung

Straßburg. Die seit dem 18. September in Straßburg für die Allgemeinheit sehr inter-essant aufgebaute Marine-Ausstellung "Schwert ber dem Meer" hat einen außerordentlich leb= haften Widerhall in der breiten Deffentlichkeit gefunden. Dies bezeugt, daß mit Beginn der neuen Woche der 50 000. Besucher der Ausstels ing zu zählen war.

Straßburg. (Staatliche Meisterschule eröfinet.) Die Staatliche Meisterschule für das gestaltende Handwerf in Straßburg erffnete durch einen feierlichen Aft das Winter= emester 1943/44. In seiner Ansprache betonte der Leiter der Anstalt Prosessor Gutmann, daß ie jetigen Studierenden mit in erster Linie späteren Träger des fulturellen Aufbaues des neuen Europa sein werden. Den friegs-versehrten Studierenden, deren Zahl im Steigen begriffen ist, gelte das besondere Interesse

Mittersbach. (Bom Bullen zu Tobe getrefen.) Der 42 Jahre alte Bauer Karl Morsch wurde im Bullenstall von einem Bullen o unglüdlich auf ben Leib getreten, daß bie

in ingliatic all sen sets gerteten, das sie inneren Berlegungen zum Tode führten. Bieslet, Kr. Schopfheim. (Motorrabfah-rer töblich verunglückt.) Der auf Ur-laub weilende Max Afal verlor auf dem Heimweg die Herrschaft über sein Motorrad und fuhr gegen eine Telegrafenstange. Den schweren Berlehungen ist der Fahrer bald erlegen. Ein Mitsahrer erlitt einen Beinbruch. Renstadt a. d. W. (Schwerer Reise=

repäctbiebstahl.) Auf dem Wege Ueberlingen — Triberg — Karlsruhe—Neuftadt a.d. W. fam ein Handschranktoffer mit wertvollem In= halt, der am 30. August in Ueberlingen a. B. aufgegeben worden war, abhanden. Er ift zweifellos gestohlen. Der Koffer war fast neu, schwarz mit gelber Einfassung und hatte ein Gewicht von etwa 20 Kg. Der Inhalt bestand aus Kleibern, Büchern u. a. Sachdienliche Mit= teilungen erbittet die Aximinalpolizei Neu-

Maximiliansan. (Töblicher Unfall.) An einem eigenartigen Unfall verstarb der 48 Jahre alte Mechaniker Josef Frank von Maximiliansau. In seinem Betriebe brach an der Maschine, an der er arbeitete, ein Stempel ab und flog dem Berunglückten mit solcher Bucht an den Kopf, daß der Tod auf der Stelle

Hofen bei Beißenburg. (Tödlich er Ber-fehrsunfall.) Am Ortsausgang des Dor-tes wurde in der Dunkelheit der in den 70er Jahren stehende Werkarbeiter Josef Monne aus Stundweiler von einem Lastkraftwagen

iberfahren und sofort getötet. Epfig bei Schlettstadt. (Tödliche Folgen ines Pferdetritts.) Ein dreijähriges Rind, das mit feinen Eltern bei den Groß-Itern hier im Serbste weilte, murde von einem Pferde umgerannt. Das Kind stürzte zu Boden, wobei das Pferd ihm auf die Brust zu stehen kam. Das sosort ins Straßburger Bürgerspital überführte Kind starb bort an en Folgen ber erlittenen inneren Berletungen.

Gerstheim (Kr. Schlettstadt). (Schwerer Unfall.) An einem landwirtschaftlichen Gepann icheute ber Zugochie. Beim Berluc anzuhalten wurde der zehnjährige Roland Lauffenburg zwischen Wagen und Straßen-baum eingeklemmt und schwer verletzt. Michaffenburg. (Beim Badbeln ertrun:

en.) In der Nähe der Mainbrücke ereignete ich bei einer Paddelbootfahrt ein schwerer Infall, der ein Menschenleben forderte. Gin unger Mann unternahm mit einem fungen Näbchen auf dem Main eine Fahrt mit dem Paddelboot. Aus noch unbefannter Ursache fenterte plöglich das Boot und die beiden Inschiefte fürzten ins Basser. Das Mädchen, das sich am Boot sestgehalten hatte, ging kurz vor dem User unter und ertrank. Die Leiche wurde noch nicht gefunden. Bullan. (Unglaublicher Leichtfinn.)

Am Gisenbahnübergang nahe Alf versuchte eine junge Frau, die mit ihrer Freundin gum Bahnhof ging, mit ihrem Kinderwagen zwis schen den Waggons eines haltenden Güterzuges hindurchzukommen. Als fie den Kinder-wagen bis in die Mitte des Gleifes geschoben hatte, zog der Zug an. Die junge Frau kam dabet unter die Käder und wurde auf der Stelle getötet. Der Kinderwagen fiel um, das Kleinkind blieb glücklicherweise unversehrt. Mlzen. (Ein hartnäckiger Dieb.) Richt

weniger als viermal versuchte ein Einwohner aus Niederwiesen, in das Anwesen einer Kriegerfrau einzusteigen, um fich Wurst und Speck aus ber Hausschlachtung zu stehlen. Er wurde jedesmal verscheucht, konnte dann aber geschnappt werden. Er erhielt 1 Jahr Gefängnis.



## Der Dichter Oskar Wöhrle ausgezeichnet

Der Bundesleiter des Deutschen Scheffel-Bundes im Reichswerf Buch und Volk hat auf Borschlag des Preisrichterrings den im Jahr für Lyrif bestimmten Forderungs-Preis des Bundes für die Dichtung am Oberrhein bekannten elfässischen Dichter Dskar Böhrle für seine lyrischen Leistungen suge-

Datar Böhrle lebt in Mülhaufen im Glfaß. Sein bekanntestes lyrisches Werf ist der um-fangreiche Gedichtband "Die Schiltig-beimer Ernte". Seine daneben veröffentlichten Soldatenlieder find jum Teil fo volkstümlich geworden, daß sie gesungen werden, ohne daß man den Verfasser kennt.

## Das Gespräch der Löwen

Bon Anton Stieger "So", ichnaufte Afchapur, der Löwengroß= vater, nach der Zirkusvorstellung zu Mähni, dem Löwenenkel, "das ware wieder einmal ge-

tan, Gott sei Dank. Gute Nacht!"
"Gute Nacht!" gab Mähni gehorsam zur Untwort, brüllend natürlich, denn Löwen können ja nicht anders fprechen. "Gute Nacht, Großvater!"

"Gute Nacht!" schnaufte Aschapur noch ein-mal brüllend. "Gute Nacht, mein Kind!" Lö-wengroßvater legte die gewaltigen Taten an die Gitterstäbe, blinzelte zweimal mit den Augen und dachte dann noch eine Beile über fein

Mahni aber, ber Lömenenkel, bachte in bie

Bufunft. Mahnt blingelte breimal mit ben Augen, hob den Kopf einen kleinen Ruck und brillte bann" "Schläfft du icon, Großvater?"
"Jawohl", ichnaufte Alchapur zurück, "ich schlafe schon, laß mich in Rube! Bas wolltest du denn ichnell?"

Ich wollte dir nur etwas sagen!" brüllte "So", ichnaufte Afchapur, dem fein Entel febr ans Berg gewachsen mar, "fo, dann fage es mir

noch schnell!" "Ach", brüllte Mähni, "fiehst bu, Großvater, eigentlich sind wir doch sehr arme Geschöpfe. Immer die Gitterstäbe, immer diese ewige Langeweile! Das Zirkusleben ift fad, Großvater!"
"Na, du Lausbub", schnaufte Aschapur. "Was für Ansprüche möchtest du denn an das Leben ftellen? Du bift unerfahren, mein Gohn. Wenn du so alt bist wie ich heute, dann wirst du das Leben mit anderen Augen betrachten! Gute Racht!" Afchapur brummte noch ein paar un= verständliche Worte vor fich bin, dann brebte er den Ropf wieder gurud und ftredte die ge-

waltigen Löwentaben wieder ans Gitter. Kurz barauf hob Mähni wieder den Kopf und briffte seinem Großvater gang leise ins Ohr: "Schläfft du schon, Opapi?" Du bist aber auch gar nicht miide!" brullte

Ashapur zurück, "mein Kind, ich rate dir, dich auszuschlafen, wenn du nicht, wie ich, frühzei-tig Zahnweh und Rheumatismus bekommen willst!" "Nur eine Frage noch, Opapi", brillte Mähni: "Die Freiheit mußte boch herrlich

"Einen Schmarren ift fie!" gab Afcapur gur "Wieso weißt du das?" briffite Mähni fra"Kind", meinte Afchapur, "frag nicht fo bumm. Bor vierundbreißig Jahren war ich einige Minuten in der von dir gepriesenen Freiheit. Als wir aus dem Rundfafig im Birfus ausbrachen, haben die Leute, die einem schon bei gonz gewöhnlichen Borstellungen vor lauter Applaudieren das Trommelfell ruinieren, vor restlofer Begeisterung zu ichreien und johlen angefangen. Wie wahnsinnig por Freude find fie wild burcheinander gelaufen. Und in diesem Tumult ware mir fo ein unbeholfener achtjähriger Junge beinahe auf die Zeben getreten! Nein, ich laffe mir die Frei-beit nicht loben! Gute Nacht!"

Die falschen Tränen Der Ausbruck "Arofobilstränen" für gebeudelte Tränen war icon im 16. Jahrhundert bekannt. In einem alten Buche von Thurnens fer heift es darüber: "Bann der Erocodil einen Menschen freffen will, Beint er vorhin, also begint man auch von etlichen Leuten Ero codiffen Threnen oder Behren gu fpuren, einem gute Worte geben, als ob fie mitleiden mit ihm haben, aber darnach, wann fie ihm die Bung aus dem Sals mit ihren gleißneri ichen worten gezogen, einen verrahten und verfauffen." Im 13. und 14. Jahrhundert bieß das Tier, das die falschen Tränen weinte, noch "frokodrille", erst im 16. Jahrhundert wurde der Name "Krokodil" gebräuchlich.

Die angebrannte Suppe

Theodor Mommfen war das Urbild des gerftreuten Professors, sogar schon in jungen Jah-ren. Er vergak oft völlig seine Umwelt. Seine Frau hakte dem ersten Kinde das Leben ge-schenkt, und Wommsen sah sich in diesen Tagen

veranlaßt, bei einer befreundeten Benfions- | gewann bie Niederlanderin Jet Rofter-van inhaberin zu speisen. Als er das erste Mal bort aß, hatte er bereits bei der Suppe ver= geffen, daß er nicht zu Hause war, sondern war der Meinung, die Tischgesellschaft sei bei ihm felbst zu Gast. Zur größten Verwunderung aller fagte er deshalb plöglich: "Ich bitte Sie, meine verehrten Unwesenden, freundlichft gu entichuldigen, daß die Suppe etwas angebrannt ist. Aber meine Frau liegt in den Wochen. Es soll bestimmt nicht wieder vorkommen!"

Stuttgart - Budapejt im Sandball

Die ungarische Nationalmannschaft nimmt ihren Rückweg vom Länderipiel gegen bie Schweis, bas am 17. Oftober in Bern unter ber Leitung des beutschen Schiedsrichters Julius Marquardt (Eglingen) por sich geht, über die Stadt der Auslandsdeutschen und trägt bort am 19. Oftober als Budapester Bertretung einen Städtekampf mit Stuttgart aus. Stuttgarter Mannschaft, die auch auf die Spieler der starken Eflinger Borstadtvereine du= rückgreifen fann, hat als Gaumannschaft am vergangenen Sonntag gegen Mainfranten ein achtbares 7:7 Unentschieden erreicht. franken wurde dabei durch den Meister WTSB. Schweinfurt vertreten, der in der vergangenen Spielzeit das Endspiel um die deutsche Meisterschaft mit der SGOP. Hamburg bestritt.

Meifterin Erna Befthelle ichwamm beim Fest der Amsterdamer "Mömen" die 100 Meter Ruden in der Jahresbestzeit von 1:16.1 Minu= ten, womit fie nur um 4 Behntelfefunden binter dem deutschen Reford von Lift Beber (Banreuth) zuruchlieb. Das Rennen felbft !

Feggelen mit Handschlag in der gleichen Zeit.

Der Sportgan Rurheffen will in biefem Winter erftmals eine Gaumeifterschaft im Sallen-handball für Manner und Frauen burchführen. Die Endspiele sollen im Rahmen einer großen Werbeveranstaltung Ende Januar 1944 in der Raffeler Stadthalle stattfinden.

Die Fußballelf von Breslan 02 erfreut fich est nicht mehr der Dienste der Nationalfpieler Alingler und Schaletfi, aber tropdem liegt fie n der Breslauer Gruppe der niederichlefischen Gauklasse in Führung.

Finnischer Meifter im Marathonlauf fiber 12,149 Kilometer wurde Matti Laihoranta in 2:51.15 Stunden. Der Lauf fand in Belfinki auf der 8 Kilometer langen Rundstrecke statt, die für den Olympischen Marathonlauf 1940 ausersehen mar.

### Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm: 11.00—11.40: Weines Konzert der Whener Som

bbontfer.
Der Bericht zur Lage.
Bunte Klänge aus Jamburg.
Unterkalhende Weisen.
Derertenkonzert,
Bekannne Solisten und Kabellen.
Der Zeitsbisgagi

mitterialie. Neitberm. Lus Opern von Berdi (zum 130. Ge-Deutidlanbienber:

Simionische Music von S. Baberl, Mar Bruch, dermann Bunsch und an-

Familien-Anzeigen 9 Ceburten

Marianne, Anneliese. 11, 10. 1943.
Wir grüßen als Vermählte: Simon Eberhardt, z. Z. Ob. Gefr. in ein. Nachr.Regt., Gertrud Eberhardt geb. Bässe,
Khe., Wilhelmstr. 72, 14. Okt. 1943.
Wir grüßen als Vermählte: Simon Eberhardt, z. Z. Ob. Gefr. in ein. Nachr.Regt., Gertrud Eberhardt geb. Bässe,
Khe., Wilhelmstr. 72, 14. Okt. 1943.
Wir haben uns vermählt: Fritz Reimann,
Feldwebel, Trudel Reimann geb. Bannwarth, Mittweida/Sachsen, Gartenstr. 55,
Karlsruhe, Solienstr. 173a. 14. Okt. 43.
Kirchl. Trauung: Mittweida/Sachsen,
Gartenstr. 57,
Karlsruhe, Solienstr. 173a. 14. Okt. 43.
Kirchl. Trauung: Mittweida/Sachsen,
am 18. Oktober 1943.
Ihre Vermählung geben bekannt: Obergefr. Alfred Menig, z. Z. Wehrmacht,
Friedel Menig, geb. Lindacker, Karlsruhe-Rüppurr, Wickenweg 16. Trauung:
12½ Uhr in Rüppurr, 14. Okt. 1943.
Ihre Vermählung geben bekannt: Gerhard
Laub, z. Z. Luftwaffe, Lilo Laub geb.
Seifert, Karlsruhe, Südendstraße 40.
Im Oktober 1943.
Ihre Vermählung geben bekannt: Obergefreiter Wilh. Streek, Maria Streek
geb. Schorb, Achern, Goethestraße 24.
44. Oktober 1943.

Danksagungen.

er-mählungen

Walter Arnold sruhe, Moningerstr. 6, 12. 10. 43. In tiefem Schmerz: Nik. Stahl u. Frau Frieda geb. Brenneisen und

Heinz (Bubel) Rothermel rläger in einem Geb.-Jäg.-Rgt.
Auszeichng., kurz nach seinem
ten Einsatz am 11. 9, 43 i. Öster
junges Leben in schwersten
kampf für seine lb. Heimat im
m 25. Lebensjahre dahingab
te Kameraden betteten ihn au
m Heldenfriedhof im Östen zur

onstig. Anverw., die Eltern: Rothermel u. Frau Walburga

Wir erhielten nach banger Ungewißheit die schmerzliche Mitteilung, daß unser geliebt., , lebensfroher Sohn, mein gt. , Enkel u. Neffe Magnus Wenzler

Masch.-Obgefr., Inh. eines Ehren seich. der Kriegsmarine, nicht meh zu uns zurückkehrt. Er gab sei Junges Leben für Großdeutschlan Die trauernden Hinterbliebenen: Friedrich Wenzler, Lokf., z. Z. i. Osten, u. Frau Johanna geb. Laier; Siegfried Wenzler; Fam. Johann Wenzler; Familie Bertha Laier.

Karl Burger

rlsruhe, Wilhelmstr. 41, Okt. 1943

In tiefem Leid: die Eltern: Wilh. Burger u. Frau Sofie geb. Arnitz; Matr.-Gefr. Theo Burger u. Braut nebst allen Verwandten.

Hart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß schmerzliche Nachricht, dal unser lieber Sohn, Bruder hwager und Onkel Rudolf Schilpp

Obetgeir, in einem Kavall-Regt. Inh. des EK. 2. Kl., Sturmabz. und Ostmed., kurz nach seinem 31. Le bensjahr am 15. Sept. 1943 im Oster den Heldentod fand. Khe.-Grunwinkel, 12. Okt. 1943.

In tiefem Schmerz: die Eltern: Friedrich Schilpp n. Frau Marina geb. Herrmann; Otto Benzinger u. Frau Mariha geb. Schilpp; Ober-gelreiter Fritz Fugger und Frau Hedwig geb. Schilpp mit Kind. und die Oeschwister.

Verlobung geben bekannt: Elsa diter, Paul Schapendonk, Hagsfeld, tober 1943.

\*\*Tmählungen\*\*

Vermählte grüßen: Otto Butz, Uffz, ein. L.-N.-Regt., Rita Bütz geb. J. Bühl/Bd., 13. Oktober 1943.

geben unsere Vermählung bekannt: ef Trapp, Annemarie Trapp geb. th, Karlsr., Gluckstr. 11. 14. 10. 43.

Unfaßbar schwer traf uns die traurige Nachricht, daß mein inniggeliebter Mann, unser lb. Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Onkel, Neffe und Schwager

Erhard Löffler Uffz., Träger des Inff-Sturm-Abz., des Verw.-Abz. u. der Ostmedaille, am 20, 9, 43 bei den schwer. Kämpten im Osten im Alter von 25 J., einen Tag vor der Geburt unseres zweiten Töchterchens, sein junges Leben für sein gel. Vaterland-ließ.

Karlsruhe, 11. Oktober 1943. Ludwig-Wilhelm-Straße 11. idwig-Wilhelm-Strabe 11.
In tielem Schmerz: Frau Dina
Löffler geb. Weidner u. Kinder
Annemarie u. Ursula; Fam. Eugen
Löffler-Lenz; Fam. Karl Weidner;
Fam. Walter Löffler; Familie Theo

Rasch u. unerwartet traf uns kurz nach seinem Heimaturlaub die kaum faßbare Nachricht, daß unser lb., guter Sohn, 
Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, 
mein lb. Bräutigam

Helmuth Heck Oefr. in einem Gren.-Rgt., am 1.9. 1943 im blühenden Alter von 211/2 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten sein Leben für seine ge-

n Osten sein Leben für seine geebte Heimat gab.
arlsruhe, Schützenstr. 96.
In tiefem Leid: Eltern Jakob Heck
u. Frau Berta geb. Kern; Geschw.
Sold. Adolf Heck, z. Z. i. Ost., u.
Frau Rosa geb. Wieland u. Kind
Gisela; Soldat Eugen Heck u. Frau Mina geb. Koch; K. Günter; O. Gir. Otto Heck u. Braut Elly Krell, Dänemark; Ruth Schall Dänemark; Ruth Schall, Reutlingen, u. alle Verw

Im festen Glauben auf ein baldiges, glückliches Wieder-sehen traf uns die kaum faßgeliebter Sohn, mein lieb. Bruder, Neffe u. Vetter, mein geliebt. Bräut. Egbn Göhringer

Gefr. in einem Gren.-Rgt., ausgez. mit dem Inf.-Sturm-Abz, in Silber u. Ostmed., bei den schweren Ab-wehrkämpfen im Osten im blühend. Alter von 22 Jahren, am 22. 9. 43, sein junges Leben für sein Vater-land geopfert hat. Karlsruhe, 12. Oktober 1943.

In tiefem Leid: Friedr. Klevenz, z. Z. im Westen; Frau Berta geb. Saß-Göhringer; Helmut Klevenz, Gefr., z. Z. Wehrm., u. alle Anverwandt.; Braut Mellita Schwald, Lörrach, z. Z. Luftw.-Helferin. rauerleier: Johanniskirche: Sonnag, 17. Oktober, ½9 Uhr morgens, sei Alarm nach Mitternacht abds,

Statt des heißersehnten Ur-laubs traf uns die tieferschüt-ternde Nachricht, daß unser lb., lebensfroher Sohn, unser her-

erzensgt. Bruder, Schwager, Onkel Neffe und Enkel Alfred Manz Uffz, in einem Gren.-Rgt., Inh. d. EK. 1 u. 2, des Inf.-Sturmabz., der Ostmed, u. des Verw.-Abzeich, im blühenden Alter von 23½ Jahren sein Leben für Führer und seine geliebte Heimat dahingab.

geliebte Heimat dahingab.

Lauf, Bühlerial, Neusatzeck, Geroldsau, 12, Oktober 1943.

In tiefem Schmerz: Isidor Reinschmidt u. Frau Anna geb. Brann verw. Manz; Geschw. Obergefr. August Manz u. Frau Jlse geb. Postel mit Kind Hilda Manz; Willi Manz, z. Z. RAD.; Maria Manz; Waldemar Rheinschmidt; Frau Solie Manz Wwe.; Familie Jägel u. Anverwandte; Frau Berta Braum Wwe.; Familie Bechtold u. Anverwandte sow. Fam. Schäfer.

Nach Gottes ewigem Ratschluß erhielten wir anstatt des so lang erhofft, Wiedersehens die überaus schmerzliche Nachricht, daß unser heißgeliebter, lebenstroher Sohn, unser herzensguter Bruder, Enkel, Neffe und Gousin

Artur Oberacker Gefr. bei einer motor. Einheit, a einer schweren Verwundung, am 2 kurzem verstorbenen Schwester Linz im Tode nach. Auf einem Helden-friedhof im Osten ruht er unver-gessen von seinen Lieben.

Linkenheim, Ludwigstr. 3, 9, 10, 43. Linkenheim, Ludwigstr. 3, 9, 10, 43. In stiller Trauer: Hermann Oberacker u. Frau Luise geb. Ratzel; Geschw.: Lisa und Hermäunle; beide Großm.: Frau Marie Oberacker Wwe. u. Frau Luise Ratzel Wwe.; Wilh. Herlan u. Familie: Emil Ratzel u. Fam.; Karl Ratzel, b. d. Wehrm, u. Fam.; Theodor Ratzel u. Fam.; Heinrich Ratzel, z. Z. im Felde, und Familie; Albert Schorle, z. Z. im Felde, und Familie; Albert Schorle, z. Z. im Felde, und Gretel Ehrhardt, nebst allen Anverwandten.

Trauergottesdienst: Sonntag, 17. Okt. rauergottesdienst: Sonntag, 17. Okt. 943, 1/23 Uhr.

wir die schmerzl. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, der treusorg vater seiner beiden Kinder, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Wenzler Stabsfeldwebel, Zugführer in einem Grenad-Regt., Inhaber des EK. 2, kurz vor seinem ersehnten Urlaub. am 30. Aug. bei den schwerer Kämpfen im Osten, im Alter von 33 Jahren den Heldentod fand, Karlsruhe, 12. Oktober 1943. Freydoristraße 5.

wenzler mit Kind. Susi u. Erika, nebst Anverwandten.

Unsagbares Herzeleid brachte uns die traurige Nachricht, daß mein lb., treuer Gatte, nser herzensguter Vater, Sohn, chwiegersohn, Bruder, Schwager chwiegersohn, Bruder, nd Neffe

Pg. Heinrich Reinmuth Pionier, am 24.9.43 im Alter von 8 Jahren im Osten den Heldentod estorben ist. forzheim-Brötzingen, 13. Okt. 1943.

Kelterstr. 84.

In stillem Leid: Lydia Reinmuth geb. Eberle; die Kinder: Heini u. Klaus; der Vater: Heinrich Reinmuth, Karlsruhe, Hirschstr. 122; die Brilder: Werner Reinmuth, Dipl.-Ing., Essen, u. Herbert Reinmuth, Rb.-Insp., z. Z. Wehrm.; die Schwiegereltern: Herm. Eberle u. Frau sowie alle Anverwandten. Trauerfeier: Sonntag, 17. Okt., 14 U. Christuskirche Brötzingen.

Wir betrauern mit den Angehörige

Kurz nach seinem Urlaub for derte Gottes ewiger Ratschlu von mir u meinen Kinder das Teuerste, das wir unser Eige nannten, meinen innigstgeliebten

Adolf Bickel Feldwebel in einer Sturmdiv., Inh des EK. 2 u. 1, Kriegsverdienstkreuzes 2. Kl., der Ostmed, u. des Westwallehrenzeichen. sowie des Verw. Abz. dreimal. Verwundg., den Heldentod am 21. Sept. 1943 gefunden hat. Seine Kameraden haben ihm zur letzten Ruhe unter allem militärisch. ten Ruhe unter allen militärisch

Bretten, Derdinger Str. 4, 12, 11, 43, In unsagbar. Schmerz: Frau Hilde Bickel geb. Kögel mit Kindern Ruth, Klaus u. Peter; Familie Al-bert Bickel, Göjshausen; Familie Hch, Kögel, Karlsruhe.

Die Trauerfeier findet am Sonntag 17. Okt., in Bretten, Neue Apostol Kirche, nachmittags 16 Uhr statt.

Nach bang. Warten erreichte uns die immer noch unfaßbard Nachricht, daß mein lb., her zensguter Mann, der treubesorgte Vater unserer kleinen Hannelore mein lb. jüngster Sohn, unser guter immer hilfsbereiter Bruder, Schwie gersohn, Schwager und Onkel Hubert Gütle

Feldwebel, am 12. August im Osten, kurz vor seinem 25. Geburtstag, ge-Maulbronn, Karlsruhe, 6. Okt. 1943. Maulbronn, Karlsrühe, 6. Okt. 1943.
In tiefem Leid: Luise Gütle geb. Falk mit Töchterchen Hannelore; Anna Gütle Wwe., Karlsrühe; Lilli Büttner mit Famille, Karlsrühe; Franz Gütle mit Famille, Karlsrühe; Rosa Gütle mit Sohn, Königsfeld; Famille A. Falk und alle Anverwandten.

Erwin Hofsäß Inhaber des EK, 1, u. 2, Kl., der Nahkampispange, d. Inf.-Sturmadz., der Ostmed., des Verwund.-Abz. u. des Schutzw.-Ehrenz., am 11. Aug. 1943 im Alter von 29 Jahren nach ijahr. Dienstzeit, im Osten gefallen st. Er gab sein Leben für seine geliebte Heimat.

Wilferdingen, 12. Oktober 1943. In tiefem Leid: Die Eltern: August Hofsäß und Frau Luise August Horsan ind Fran Luise geb. Pailer; die Schwester: Luise Hofsäß und Verwandte. Der Trauergottesdienst findet am Sonntag, 17. Okt., nachm. 3. Uhr, in der Kirche in Wilferdingen statt.

Franz-Georg Boes Reg.-Insp., Hauptfeldweb. u. stellv. Komp.-Chef, am 11. 9. 43 bei den schweren Kämpfen an der Ostfront

getallen ist.

Heidelberg-Plaffengrund, Khe.-Durlach, 12. Oktober 1943,
In tiefem Schmerz: Frau Emmy
Boes geb. Eckhardt; Fam. Sebast.
Bös; Rösl Boes; Famille Friedr.
Eckhardt u. alle Anverwandten.

Josef Ehreiser Inh, des Verwund.-Abz., nach Gottes unerforschl, Ratschluß für Führer. Volk und Vaterland am 2. Sept. 43 sein junges Leben von beinahe 23 Jahren dahingab. B.-Baden-Lichtental, Seelach 6, Sas-bachwalden, München, Paris, den 12. Oktober 1943.

In tief. Trauer: Hermann Ehreisen und Frau Maria geb. Fallert; Maria, Therese, Maria u. Eleonore Ehreiser und Verwandte.

Franz Chemelli im besten Mannesalter von nahezu 36 Jahren im Osten den Heldentoo gefunden hat. ertsrot, 12. Oktober 1943.

Obertarot, 12. Oktober 1943.
In tiefer Trauer: die Oattin:
Berta Chemelli geb. Burkhard;
Kind.: Gertrud, Ritta u. Waltraud;
Vater: Franz Chemelli; Familie
Ruppert Welsch und Frau Marie
geb. Chemelli; F. Theodor Ruf u.
Frau Emma geb. Chemelli; Fam.
Burkhard, Hilpertsau; Familie
Burkhard, Gernsbach; Familie
Weiler, Loffenau.

Richard Georg Heitz Gefr. in ein. Gren.-Regt., am 12 Aug. bei den schweren Kämpfen im Osten im blühenden Alter von 20 J. sein Leben für seine geliebte Hei-mat dahingab. Er ruht in Gottes Kehl, 11. Oktober 1943.

Cehl, 11. Oktober 1943.
In tiefstem Leid und Schmerz:
Georg Heitz und Frau Mariq
geb. Bendler; Großmutter Barbara
Heitz, Willstätt; Fam. Michael
Bendler, Sand u. alle Anverw.
Die Trauerfeier lindet in der Kirche
u Willstätt am Sonntag, 17. Okt. 43,
achmittags 3 Uhr statt.

Pg. Rudolf Gerst t heute nach schwerer Krankhe

Resedenweg 20.
In tiefem Schmerz: Frau Eliss
Gerst mit Tochter u. Enkelsohn.
Seerdigung: Freitag, 14 Uhr, Fried101 Rüppurr.

Karl Baumann

m Alter von nahezu 80 Jahren Seinem Wunsche entsprechend fin

Karlsruhe, Nelkenstr. 13, 13. 10. 43. Karlsrune, Neikenstr. 13, 13, 10, 43.

Hans Baumann, Berlin; Karl
Baumann u, Frau Erna; Reinhard
Ruch u. Frau Wally geb. Baumann, mit Kindern und Enkelkinder; Walter Zimmermann u. Frau
Marie geb. Baumann m. Kindern,
Noustadt/Schwarzwald. Rasch u. unerwartet verschied 11. 10. mein lb. Mann, unser lb. ter, Schwiegervater, Großvater

Thomas Speidel

Karlsruhe, 13. Oktober 1943. Paula Dahlinger Silbernagel, im Alter von 43 J kurzer Krankheit von uns ge

Ewigkeit nach.

Karlsruhe, 13, Oktober 1943,
Trauerhaus: Viktoriastraße 20.
In tiefem Schmerz: Albert Dahlinger, Meister der Schutzpolizei,
z. Z. im Osten, u. alle Anverw.
Beerdigung: Samstag, 10. Okt. 43,
mittage 12 libr.

llen Verwandten, Freunden und ekannten die traurige Nachricht, B meine liebe, unvergeßl. Frau, utter, Schwester, Schwäg. u. Tante Julie Braun

Beerdigung findet Freitag nachm 6 Uhr in Aue statt,

Gustav Füßler

Alter von nahezu 62 Jahren. Grätzingen, '12 Oktober 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Füß-ler geb. Walter u. Kinder nebst Anverwandte. Beerdigung: Donnerstag, 14. Oktob 1943, nachmittags 16 Uhr.

Artur

m Alter von 5 Monaten. Weingarten, 12. Oktober 1943. Durlacher Straße 63 Beerdig.: Donnerstag, 14. Okt., 4 U

Sybille Mühlich Wwe. eb. Geier, im 82. Lebensjahre in e himmliche Heimat abberufen, retten, Schlageterstr. 2, 12, 10, 43

Jakob Fäßer ach langem, mit großer Gedule ertragenem Leiden im Alter von

7 Jahren.
inklingen-Bretten, 12. Okt. 1943.
In tiefer Trauer: Mathilde Fäßer;
Emma Adam-Fäßer und Gatte
Willi Adam; Wilhelm Fäßer; 2
Enkelkinder: Brigitte u. Gerlinde.
teerdigung: Donnerstag, 14. Okt. 43,
m 16 Uhr, in Rinklingen.

Katharina Baudistel o. Schaaf, nach kurzer Krankhe Alter v. 76 J. sanft entschlafe aden-Oos, 13. Oktober 1943.

In tiefer Trauer teilen wir mit, daß unsere liebe, unvergeßliche Tochter und Schwester Rosel im Alter von 23 Jahren am 12. Okt. 1943, wohlvorbereitet, plötzlich verschieden ist.

Kappelwindeck, 13. Oktober 1943.

Im Namen der tieftrauernden Hin-terblieb.: Familie Johann Feurer und Anverwandte. Beerdigung am 14. 10. 43, 9 Uhr, vom Trauerhaus aus. mittag 12 Uhr starb unsere

Maria Bauer ohlvorbereitet, im Alter von 901/2

Die trauernden Verwandten.

Rudolf Neck u. Frau Luise geb. Krieger; Tochter u. Verwandte. Khe., Heimgartenweg 15, Okt. 1943.

Helene Braun geb. Gallus und alle Hinterbliebenen. Khe.-Bulach, 10. Oktober 1943.

tatt Karten! Für die viel.

helm Jung u. Angehörige. estringen, Almendstraße.

Wiesbaden, 30. September 1943.

Statt Karten, Für die viel, Beweise herzl, Teilnahme, die wir in unserm tiefen Leid durch den Heimgang meiner lb. Frau, unserer Tochter, Schwester, Schwiegerichter, Schwaster, Schwester, Schweiser, Schweiser nu. Tante 1da Ulfrich, Blockleiterin der NS.-Frauensch., erfahren durften, innigsten Dank, Bes. Dank der NSDAP., der NS.-Frauenschaft, den früheren Arbeitskolleginnen, d. Schulkameraden u. allen Bekannten für die lb. Besuche im Krankenhs., Kranz- u. Blumensp., sow. Beteiligan der Beerdigung u. Seelenämtern.

In tiefem Leid: Franz Ullrich u Rotenfels, Adolf-Hitler-Str. 11.

Gotthilf Gunther, Pir. i. R. und

alle Angehörigen. Gernsbach, 10. Oktober 1943. sagen wir allen unser

Familie Franz Lang.

Offenburg, 12. Oktober 1943.

Landwirtstochter, gebild., 35/165, dk., voltschlank, sehr häustich, gute Ersch. natur u. musiklieb., wül charakterv. Lebenskameraden in nur guter Postion. 🖾 67594 Führer-Verlag Karlsruhe.

Probe-Ehesuchliste mit Fotos, neutral u. verschlossen, für 2.— M.
Heiraten für alle Kreise und Berufe, auch für Vermögenslose, auf diskretem, schriftl. Wege durch Instit. Brixius, Kaiserslautem/Pfalz.

pullever, br., Schloßpark Rastatt verbensgefährtin aus guter Familie. Näheres unt. 103 durch Briefbund Treuhelt, Briefsnnahme, München. 51, Schließfach 37.

Wollstoffrest, hellblau, am Sonntag, 30, 10, abende 10 Uhr a. d. Weg. Junge Landwirtstochter, Alleinerbin

sucht gebild, Lebensgefährten bis 30 Jahre, Näh, unt. 206 dch. Brief-bund Treuhelf, Briefannahme, Mün-chen 51, Schließtach 37. Güldenring (G. Wagner, München),
Stuttgart 1/108, Schließtach 200, die
Eheanb, mit den groß. Erfolgen.
Wegweiser u. Vorschläge diskret
36 Ptg. Vorname u. Geburtsdat. erb.
Witwer, 57 J., kath., im Staatsdienst,
mit gut. Eink. u. Grundbes., wd.
geb. Dame zw. spät. Heirat kennenszulern. Ei 67602 Führ.-Verl. Khe.

Mann. Im 200 Mit auf Staatsdiensten nach Karlsruhe. Abzugeben
gegen Bel. Greiner, Sufflenheim.

Technischer Angestellter, 44 J., sucht Fräulein od, Witwe mit eig, Helm zwecks Heirat. ⊠ 63933 Führer-Verlag Karlsruhe.

Witwer, 41 J., in gut, Stellg., mit Elgenheim auf dem Lande, sucht tücht, Fräul. od, Witwe mit Mädchen im Alter von 32—40 J. zw. Heirat kennenzulernen, ⊠ m. Blid (wieder zutück Ehrensäche) unter W 41827 Führer-Verlag Karlsruhe.

riegerwitwe, 31 J., m. elg. Heim, m. 2 Buben, angen, Aeuß., gute m. 2 Buben, angen, Aeuß, gute Hausfrau, s. a. d. Wege, d. an-derw. k. Geles, charakterf., gut. Menschen, d. d. Bub, gut. Vater s. k., kennenzulernen, Kriegsver-sehrter I. A. v. 30-35 J. angen. Ernstigem, D. mit Bild BA 1468 Führer-Verlag Baden-Baden.

Dentist, staati. gepr., mit gt. Praxis, anfangs 40, groß, wünscht bald. Heirat. ⊠ 67695 Institut Unbehaun, Karlsruhe, Sofienstraße 120.

Landwirtstochter, 2t J., k., einzig. Kind, nett. w. Heirat m. Förster od. Hofbeuern. (2) 67694 Institut Unbehaun, Karisruhe, Sofienstr. 120 lottes Mädel, 18 J., hübsch, mit gt. Vergangenh., aus gt. Haus, er-sehnt Heirat, ⊠ 67693 an Institut Unbehaun, Karlsruhe, Soflenstr. 120

Reichsbahninspektor, 27 J., gutes Aussehen, pensionsber., möchte s. verheiraten, 22 67692 an Institut Unbehaun, Karlsruhe, Sofienstr. 120. Witwe, 38 Jahre, oh, Anh., wünscht gebild, Herm i, gut, Position ken-nenzulernen zwecks Heirat, ⊠ 67659 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fräulein, älteres, Ende 40, eig. Woh-nung, selbständig im Nähen und Haushalt, wünscht Helrat, auch auswärts. 🖾 67768 Führer-Verl. Khe,

Junger Handwerker, kath., möchte mit ib., nett. Mädel bis 26 J. Briefwechsel zw. spät. Heirat. S J. 44611 Führer-Verlag Karlsruhe.

Dr. Bayer, Augenarzt, Baden-Baden, Sofienstr.16. Von der Reise zurück.

Unterricht. rivate Lehrgänge für Stenografie und Maschinenschreiben, Buchfüh-

rung, Tages- u. Abendonterrich Leiter: Otto Autenrieth, staatlic

Verloren - Gefunden Jg. Mann I, sich, Stelig, möchte s. Diejenige Frau, weiche am Montag, wied, verheiret, Wohng, vorhand.
□ mit Bild BA 1459 Führer-Verlag dem Milchgesch, Finkbeiner, Khe, Dielenige Frau, welche am Montag, 11. Okt. abends 6/1-7 Uhr, vor dem Milchgesch. Finkbeiner, Khe., Luisenstr. 44, melne Lebensmittelmappe mit der 55. Zuteilungsper. und Ausweis aufhob und an sich nahm, wird gebet, dies, auf d. Fundb. Bezirksamt Khe. abzugeb., andernf. Anzeige erstattet wird.

Dame, Beamtenwittwe, I. gt. Verhält., gt. Frsch., m. s. schön. Helm, möchte m. geb, aufr. Herm, d. a. einsam I. u. s. n. e. lb., gt. Menschen sehnt u. mir e. Kamerad f. Leben s. könnte, i. Verbög tr. b. 58 J. Nur aufr. ⋈ BA 1454 Führer-Verlag Baden-Baden.

Wahres Ehe-Glück ist nur unter wertvollen Menschen möglich. Viele Tausende fanden dasselbe selt über 20 Jahren durch unsere disk krete verantwortungsbewußte Tätigkeit. Auskunft kostenios u. vorschlössen. Neuland-Brief-Bund D. Mannheim. Schließfach 602.

Landwirtstochter, gebild., 35/165, dk., Brillie, hell. in braun. Lederetui in

Wahres Eheglück finden Sie durch unsere vornehme, seit Jahren bestempfohlene Vereinigung des Sichfindens, Aufklärungsschrift u. Heiratsvorschläge kostenlos durch die Geschäftsstelle des Ehebundes, Zweigstelle Karlsr., Ruf 8166, Kaiserstraße 104, Eingang Herrenstr.

serstraße 104, Eingang Herrenstr.
Herr, älter, in guter Pos., wünscht
mit gesund. unabhäng. Fri. oder
Witwe, evgl., nicht unter 50 J.,
zw. Wiederverheiratung in Verbingung zu treten. Im it Bild 67528
Führer-Verlag Karlsruhe.

Pullover, bt., Schloßpark Rastatt ver-Wollstoffrest, heliblau, am Sonntag, 10. 10., abends 10 Uhr a. d. Weg Herren-, Kalserstr., Ad.-Hitl.-Platz, Ettlingerst., Augarten-, Warlen-, Winterstr. verloren, Abzug. Khe., Winterstr. 36, Ill., rechts.

Mann, jg., wu. mit nett. Sportmädel Damenweste, wollene, ohne Aermel im Alter von 18—22 J. Briefwechsel, zw. Heirat. So mit Blid unter M 44463 Führer-Verlag Karlsruhe. Damenweste, wollene, ohne Aermel auf der Straße zw. Karlsruhe und Hagsfeld gefunden. Abzuholen Khe.-Rinthelm, Emststr.94, I., Moog.

| The content of the